2021 | Ausgabe 2
März 2021 bis Mai

KLOSTERSEE

Auch im Sommer 2021 kein Badespaß am Baggersee

LOKAL-Magazin

NACHLESE

www.burlo-direkt.de

POLIZEI BORKEN

Anja Hahn - Ihre Ansprechpartnerin in Burlo und Weseke

Aktuelle Lokalnachrichten online unter - www.burlo-direkt.de

Liebe Leserinnen und Leser.

Nach der annähernd 18 Monate andauernden Pandemie sind wir nun im Kampf gegen das Covid-19 Virus langsam auf der Zielgeraden angekommen. Dank der unermüdlichen Arbeit in den Laboren der Pharmaindustrie, der fantastischen und aufopferungsvollen Arbeit des medizinischen Personals sowohl in den Krankenhäusern als auch in den Impfzentren. Auch das disziplinierte Verhalten der Mehrzahl aller Bürger*innen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass nun endlich das Licht am Ende des Tunnels erkennbar wird. Somit hält vor allem in den westlichen Ländern die Normalität wieder Einzug, wenngleich das Virus damit nicht endgültig besiegt ist. Auch in den kommenden Jahren werden wir damit leben müssen, dass es diesen unsichtbaren Feind in unserer Nähe gibt.

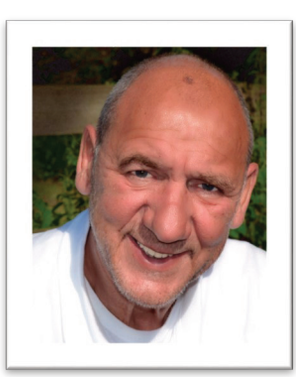
Während in den Innenstädten das Leben wieder an Fahrt gewinnt, spielen sich in anderen Regionen auf unserem Planeten katastrophale Ereignisse ab, die wir zwar zur Kenntnis nehmen, diese dann aber leider zu schnell aus den Augen verlieren. Besonders hart betroffen von den Folgen der Pandemie sind die Menschen in einigen südamerikanischen Ländern, die nun als Folge der dort vorherrschenden, verheerenden Gesundheitspolitik in zumeist diktatorisch geführten Regimes die Auswirkungen in voller Härte zu spüren bekommen. Ebenfalls besonders betroffen sind einige der ärmsten Regionen auf dem asiatischen Kontinent.

So erreichten uns Ende April über die in Burlo beheimatete Organisation „We for India“ erschütternde Nachrichten eines befreundeten Oblaten-Priesters, der eine Missionsschule in der Nähe Kalkuttas leitet. Er beschrieb in einer kurzen Videobotschaft die furchtbaren Folgen des kollabierenden Gesundheitssystems in dieser Region und bat eindringlich um Hilfe.

In einer beispiellosen Hilfsaktion haben daraufhin Schüler*innen und Lehrer*innen des Burloer Gymnasiums Mariengarden im Zusammenwirken mit dem Oblaten-Orden kurzerhand die Hilfsaktion „You for India“ ins Leben gerufen und einen Spendenlauf organisiert, an dem jeder kontaktlos teilnehmen und mit einer Startgebühr als Spende helfen konnte. Diese Initiative löste eine Welle der Hilfsbereitschaft aus und brachte nun bis Ende Mai einen Spendenerlös in Höhe von insgesamt 31.000 Euro ein. Diese Spendengelder gehen in voller Höhe nach Indien, um dort die dringend benötigten, medizinischen Geräte und Hilfsmittel anschaffen zu können. Mehr zu dieser tollen Aktion lesen Sie im Innenteil dieser Ausgabe.

Kristin Lisowski (Lehrerin am Burloer Gymnasium) und Kim Terdenge beteiligten sich spontan an der Hilfsaktion - Foto: privat

Im Namen des Burlo-Direkt Redaktions-Teams wünsche ich Ihnen nun gute und informative Unterhaltung mit dieser NACHLESE-Ausgabe und vor allem, dass Sie gesund durch die Sommermonate kommen.



Ihr Lokalreporter
Michael H. Schmitt

INHALT

Vorwort	2
Fahrbahnsanierung Reckershardt	4
Autokorso - Ein besonderer Geburtstag	5
Kein Badespaß am Klostersee	6
Kreuzworträtsel	11
Wassermühle „Haus Burlo“ - Nachgeschlagen	12
Anja Hahn - Bürgerin in Uniform	17
E-Bike und Pedelec - Tipps der Polizei	19
Sport: Hannah Rudde im Nationalteam	20
VR-Bank - Sicherheit der Senioren im Blick	24
Im Gespräch - Pater Wilczek OMI	26
Cambridge-Prüfungen am Gymnasium	28
Mariengardener Kooperation mit d.velop	29
We for India - Spendenaktion	30
Feuerwehr - Psychosoziale Betreuung	32
BBQ - Saison - Fleisch, Fisch und Gemüse	36
Veranstaltungs-Tipps	42
Caritas-Fahrdienst informiert	43
Impressum	43
Es werde Licht - Spendenaktion St. Ludegrus	44
Rätselauflösung Ausgabe 1	41

Hannah Rudde ist im Volleyball-Nationalteam angekommen 20

Spendenlauf zugunsten indischer Corona-Opfer 30

Ihre Ansprechpartnerin in Uniform 17

Feuerwehr - Psychosoziale Betreuung nach belastenden Einsätzen 32

Zeit des Flickwerks soll ein Ende haben.

Fahrbahndecke Reckershardt in Burlo wird saniert

Kaum zum Stadtgebiet Borken (Ortsteil Burlo) zugehörig, soll die Fahrbahndecke saniert werden

Am Mittwochabend (10. März 2021) war es eine schnell beschlossene Sache: Im Rahmen der Ausschusssitzung für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Digitalisierung der Stadt Borken war es nur reine Formsache. In der Sitzung wurde die Sanierung der Fahrbahndecke des noch vor wenigen Wochen zur Gemeinde Südlohn-Oeding gehörenden Wirtschaftsweges Reckershardt / Feld, der im Rahmen einer beschlossenen Gebietserweiterung dem Zuständigkeitsbereich der Stadt Borken zugeschlagen wurde, festgelegt.

"Die Arbeiten sollen in den Sommermonaten voraussichtlich im Zeitraum 05.07. bis 23.08.2021 durchgeführt werden", so Markus Lask, ehem. Pressesprecher der Stadtverwaltung auf Anfrage unserer Redaktion. Gerade die Anwohner der Hedwigstraße, aber auch Radfahrer und Fußgänger dürfte diese Nachricht freuen, denn seit Jahren entstand durch Ausbesserungsarbeiten zwischen Oedinger Straße und Hedwigstraße ein Flickenteppich mit Gefährdungspotenzial für den Zweirad- und Fußgängerverkehr. Sorge bereitet in diesem Zusammenhang aber auch, dass diese schmale Straße, die ursprünglich nur als Zufahrtstraße zu den Wohngebäuden Hedwigstraße vorgesehen war und auch als solche genutzt wurde, zwischenzeitlich von vielen Verkehrsteilnehmern als willkommene Abkürzung für den Durchgangsverkehr in den Burloer Ortskern oder auch als Zubringerstraße zum Gewerbegebiet genutzt wird. Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Fahrbahndeckensanierung, für die zunächst Kosten in Höhe von rund 16.000 Euro veranschlagt wurden, sollten gleichzeitig auch Überlegungen angestellt werden, den Durchgangsverkehr zumindest durch eine entsprechende Verkehrszeichenregelung zu reduzieren.

(pd/mhs)

„Die Arbeiten sollen in den Sommermonaten ausgeführt werden."

Ehem. Stadtsprecher Markus Lask

Sanierung der Fahrbahndecke soll Ende August abgeschlossen sein

Ein außergewöhnlicher Geburtstag

Der verlief für die Burloerin Sina Lehmann zwar ohne Gäste, dafür aber mit einer großen Überraschung

Schon die Feier zu ihrem 18. Geburtstag fiel dem ersten Lockdown in der Corona-Pandemie zum Opfer. Der Tag, der im Jahr 2020 eigentlich groß gefeiert werden sollte, verlief daher für die Burloerin Sina Lehmann recht trostlos. "Sina ist aufgrund einer angeborenen Muskel-/Zellschwäche auf dem geistigen Stand einer Siebenjährigen", so ihre Mutter Nina.

Umso mehr bedeutet ihr Jahrestag immer eine große Portion Abwechslung in ihrem Leben. Damit auch ihr 19. Geburtstag nicht ähnlich trostlos ohne Gäste und Gratulanten verlaufen muss, hat sich ihre Mutter kurzerhand per Facebook an die Öffentlichkeit gewandt und angeregt, zum Ehrentag ihrer Tochter einen Autokorso zu organisieren. "Damit wären die vorgeschriebenen Abstandsregeln und Kontaktbeschränkungen gewahrt und Sina würde sich über eine << Vorbeifahrt >> an ihrem Wohnhaus sicher sehr freuen", so Nina Lehmann im Vorfeld zum Geburtstag ihrer Tochter.

Überglücklich über das soeben Erlebte zeigte sich das Geburtstagskind Sina Lehmann nach dem Autokorso - Foto: mhs

Pünktlich um 16 Uhr fanden sich dann am Sonntagnachmittag, 21.03.2021 auch einige Fahrzeuge am Treffpunkt Oblatenstraße in Burlo ein. Teils waren die PKW mit bunten Luftballons geschmückt. Unter dem Vorwand, ein wenig spazieren zu gehen, hatte Mutter Nina ihre Tochter dann an den Straßenrand gelockt, als auch schon die Spitze des Autokorsos hupend in Sichtweite kam.

Es war Sina deutlich anzumerken, dass sie zunächst nicht wirklich realisierte, dass die geschmückten Fahrzeuge zu ihren Ehren in langsamer Fahrt vorbeizogen. Erst, als sie die ersten Glückwunsch-Rufe aus den Fahrzeugen wahrnahm, realisierte sie das, was da gerade passierte. Sie winkte mit einem nicht enden wollenden Lächeln aufgeregt den Fahrzeuginsassen zu.

Als wenig später die Fahrzeugkolonne zur zweiten und dritten Runde durch die Wilhelmitenstraße zog und in Höhe ihres Standortes jeweils kurz stoppte, um dem Geburtstagskind Präsente aus dem Fahrzeugfenster (kontaktlos) zu überreichen, war die ohnehin schon sichtlich aufgeregte Sina völlig aus dem Häuschen.

"Ich habe mich total gefreut. und das alles extra zu meinem Geburtstag?" Diese Frage stellte sich Sina (bekennender Fan deutscher Schlagermusik) nur kurz, als die Fahrzeuge abgezogen waren. Wenig später kümmerte sie sich erst einmal ausgiebig um die immer noch am Straßenrand stehenden Geschenke. Nach der fünfstöckigen Geburtstagstorte und einigen anderen Präsenten, die sie bereits am Vormittag aus Händen der Familie entgegen nehmen konnte, dürfte dieser Autokorso wohl auch morgen in der Neumühlenschule, die Sina derzeit besucht, noch für einigen Gesprächsstoff sorgen. Fest steht, dass dieser Tag noch lange Zeit positiv in ihrer Erinnerung bleiben wird. *(mhs)*

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Wir sind da zu Hause, wo Sie es sind.
Ihr Schutzengel-Team vor Ort berät Sie gern.

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Dirk Grunden
Borkener Str. 51, 46325 Borken
Tel. +49 2862 41157, grunden@provinzial.de

Kein BADESPASS

Viele Burloer*innen und die Anwohner*innen in den Nachbargemeinden erinnern sich noch zu gut an die Zeit Mitte der neunziger Jahre, als an den Burloer Ortszufahrten große, farbige Werbetafeln mit Hinweisen auf den „Wohnpark Klostersee“ aufgestellt waren. Angepriesen wurden schmucke, kleine Einfamilienhäuser längs des Seeufers, ein Freizeit– und Naherholungsparadies für Menschen dies – und jenseits der Borkener Stadtgrenzen. 150 Ferienhäuser sollten errichtet, ein Freibad und Wassersportmöglichkeiten erschlossen und Gastronomiebetriebe angesiedelt werden. Alles auf den Werbetafeln machte einen schlüssigen und vielversprechenden Eindruck für den angepeilten Zeitpunkt, wenn die Kiesbagger ihre Arbeiten am künstlich entstandenen See beenden und so die rund 35 ha große Fläche in private Hände legen würden.

Als es dann einige Jahre später soweit war und der Bagger der Betreiberfirma Gelsenrot demontiert worden war, hatten sich bereits Käufer in ausreichender Anzahl für die nicht gerade preiswerten Häuschen gefunden (konzipiert und behördlich zugelassen war seinerzeit einzig die Eintragung und Nutzung als Ferienhaus - keineswegs aber als Hauptwohnsitz).

> **„Wir haben nun seit einiger Zeit eine gute Kommunikationsgrundlage mit dem Eigentümer und wollen gemeinsam eine dauerhafte und tragbare Lösung herbeiführen.“**
>
> *Bürgermeisterin Mechtild Schulze Hessing*

Viele der Interessenten kamen aus den nahegelegenen Niederlanden, die dort aufgrund von Immobilienknappheit und daraus resultierenden, stark überhöhten Immobilienpreisen im eigenen Ländle keine passenden Angebote fanden. Zuzug erfolgte auch aus dem Ruhrgebiet und aus vielen Bereichen des Münsterlands.

Nun, knapp dreißig Jahre später, ist die Bilanz der angekündigten Infrastruktur mehr als ernüchternd. Es gibt am Wohnpark weder die angepriesenen Spielplät-

am KLOSTERSEE

Absperrungen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung angekündigt

Foto: mhs 2021

ze noch die versprochenen gastronomischen Angebote. Wassersportmöglichkeiten sind ebenso wenig vorhanden wie die Infrastruktur für einen sicheren und vor allem geordneten Badebetrieb.

Als Toiletten dienen in den Sommermonaten nach wie vor die Biotope genauso wie die Büsche und Wälder rund um den See - sehr zum Unmut der Anwohner und des am Klostersee beheimateten Angelsportvereins.

Das, was es gibt, sind seit vielen Jahren fortdauernde und immer wiederkehrende Querelen zwischen Anwohnern, Investoren und den städtischen Ordnungsbehörden. Einer der immer wieder aufkeimenden Streitpunkte ist die Frage nach den Zuständigkeiten.

Offene Feuerstellen, illegale Müllentsorgung und Partylärm sorgten 2020 für Aufregung am Baggersee - Foto: mhs

Während sich der einstige Eigentümer durch Insolvenz seinen Verpflichtungen entzog, sieht sich der Nachfolger, der Bocholter Unternehmer Theißen, seit Jahren nicht in der Pflicht , vertraglich geregelte Auflagen zu erfüllen. Auch die Stadtverwaltung zeigt sich ebenfalls über viele Jahre hinweg zugeknöpft, wenn es ans Eingemachte geht.

Dabei sollte doch eigentlich alles ganz einfach und auch unkompliziert sein: Wer ein Grundstück erwirbt, hat die Pflichten, die sich aus dem notariellen Vertragswerk ergeben, zumindest in einem moderaten Zeitrahmen, zu erfüllen. Dies erwarten die Ordnungsbehörden völlig zu Recht schließlich auch von jedem privaten Häuslebauer.

Nimmt man die Verträge, die vor einigen Jahren zwischen den Beteiligten geschlossen wurden, juristisch

auseinander, bleiben am Ende lediglich unzählige Fragezeichen und die Feststellung, dass „die unterzeichneten Verträge nach heutigem Kenntnisstand kaum einer juristischen Prüfung standhalten.“ So lautet zumindest das jüngste Fazit der Verwaltungsspitze aus den Jahren 2020/21.

Untermauert wurde diese Feststellung nochmals aktuell im Rahmen einer Bauausschusssitzung im Mai 2021 von der amtierenden Bürgermeisterin Mechtild Schulze Hessing. Mehr noch: Der Bocholter Investor, der seit Jahren nicht das geringste Interesse an einem weiteren Ausbau der Infrastruktur zeigte, könne aufgrund der geschlossenen und juristisch mangelhaften Verträge kaum gezwungen werden, das voran zu treiben, worauf die Bürger und Bürgerinnen nunmehr seit Jahrzehnten warten.

Im Klartext heißt dies: Die seinerzeit handelnden Personen haben, nüchtern betrachtet, einen rechtlich sehr fragwürdigen und miesen Job gemacht. Ehemalige und zwischenzeitlich im Ruhestand befindliche Verwaltungsbeamte der Stadt Borken genauso wie der beurkundende Notar haben letztlich für diesen unbefriedigenden Zustand gesorgt, deren Lösung nun von den Amtsnachfolgern erwartet wird. Eine Situationsverbesserung für alle Bürger*innen ist auf dieser Vertragsbasis also kaum zu erreichen.

Je tiefer man nun in die Geschichte dieses künstlich entstandenen Sees abtaucht und sich dabei nicht von den wenig aussagekräftigen Formulierungen aller Beteiligten in die Irre führen lässt, dem offenbaren sich in diesem Zusammenhang unzählige Pleiten, Pech und Pannen, aber auch stillschweigend geduldete Obliegenheitsverstöße auf allen Seiten.

Angesichts der mittlerweile verstrichenen Zeitspanne zwischen dem obligatorischen ersten Spatenstich für das erste Ferienhaus und dem Istzustand rutscht die viel gescholtene, 14-jährige Bauzeit des Berliner Flughafens BER geradezu in die Bedeutungslosigkeit ab

Im Sommer 2020 eskalierte die Situation rund um den See dann derart, dass die Verabreichung verbaler Beruhigungspillen keine Wirkung mehr zeigte. Unüberhörbar waren plötzlich die Stimmen der Bürger. Grund für die Situationsänderung war der zunehmende Zulauf von Menschen aus der gesamten Region, die das Seeufer für sich als Badestrand und Partymeile entdeckt hatten.

Der „Ballermann-Mix“ aus übermäßigem Alkoholkonsum, Verkehrsverstößen, Vermüllung und Belästigung der Anwohner durch überlautes Partygetümmel wurde nur noch getoppt von offenen Feuer-und Grillstellen, die letztlich Polizei und Feuerwehr auf den Plan riefen.

Viele hundert Menschen mit Wohnsitzen dies– und jenseits der Stadtgrenzen sorgten inmitten der Pandemielage für Ausnahmesituationen rund um den Baggersee, der nach wie vor nicht zur Badenutzung freigegeben ist.

Dass das gesamte Gelände rund um den See Privatbesitz ist, kümmerte die Besucher, wie bereits auch in den Vorjahren, dabei nicht. Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung wie Abstands– und Hygieneregeln wurden an den heißen Sommertagen des Jahres 2020 mit Füßen getreten. Kaum jemand war zu bewegen, sich an die notwendigen Regeln zu halten.

Nachdem die chaotische Situation vor Ort wiederholt von den Medien aufgegriffen und thematisiert wurde, entfaltete die Stadtverwaltung

Bürgermeisterin Mechtild Schulze Hessing und Stadtkämmerer Norbert Nießing im Gespräch mit dem Security-Personal - Foto: mhs

letztlich die nötige Dynamik, um eine weitere Eskalation zu verhindern und die Lage zu beruhigen. Bekanntermaßen wurde das Areal nun inmitten der heißen Phase des Kommunalwahlkampfs rund um den See inklusive der Zufahrtsstraßen komplett abgeriegelt. Dies geschah, so Bürgermeisterin Schulze Hessing, einvernehmlich mit dem Eigentümer. Ein beauftragtes Sicherheitsunternehmen hatte zudem die Aufgabe, rund um die Uhr den Zulauf unerwünschter Besucher zu stoppen, was in den folgenden Wochen auch gelang.

Dass die Absperrungen verkehrstechnisch ebenfalls Auswirkungen für die Anwohner des Klostersees mit sich bringen würden, mussten die Anlieger letztlich billigend in Kauf nehmen.

Mit den angeordneten Maßnahmen einhergehend kündigte die Stadtspitze an, nun umgehend eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben, auf deren Basis es dann zu einer Weiterentwicklung der schon viele Jahre zuvor ins Auge gefassten Pläne kommen soll. Soweit der Rückblick dieser schier unendlichen Geschichte.

Am 5. Mai 2021 wurde dann im Rahmen einer öffentlichen Sitzung des Bau– und Planungsausschusses der Zwischenstand zu den Plänen bekannt gegeben, der allerdings nicht viel Neues beinhaltete. Die bis dato bekannten und für die Bürgerschaft wichtigen Details wie die Frage nach dem Zeitpunkt, wann denn nun mit einer Entscheidung über die weitere Verfahrensweise am allseits beliebten Burloer

Auch diese abgebildete Verkehrssituation trug 2020 dazu bei, den See abzuriegeln - Foto: mhs

Gewässer zu rechnen sei, erfuhren die Bürger zu diesem Zeitpunkt nicht. Auch welche der angepeilten Lösungen für eine Gestaltung in Frage kommt, ist bislang nach wie vor ungeklärt.

Spätestens jetzt mit Bekanntgabe der zu erwartenden Kosten, die für den weiteren Ausbau des Seegeländes veranschlagt werden, dürften sich viele Bürger*innen die Frage stellen, aus welchen Töpfen diese Mittel wohl fließen sollen.

Ob und in welcher Höhe eine Kostenbeteiligung des Eigentümers erfolgt oder ob dieser die Kosten gar in voller Höhe tragen muss, bleibt derzeit noch offen.

Die von Jürgen Kuhlmann (techn. Beigeordneter) bezifferte Höhe der Aufwendungen, die für eine Umgestaltung des Geländes aufgebracht werden muss, belaufen sich auf Beträge zwischen rund einer Million Euro für die kleinste der angedachten Lösungen (stille Erholung / Wanderweg) bis hin zu rund 3,5 Mio. Euro für die große Badelösung mit entsprechender Einrichtung der dann erforderlichen Infrastruktur. Irgendwo dazwischen liegen die Kosten für eine abgespeckte Badevariante.

„Eine der fünf Gewässeruntersuchungen, die in diesem Jahr zur Wasserqualität durchgeführt werden sollen, zeigte ein durchaus positives Ergebnis."

Jürgen Kuhlmann - Technischer Beigeordneter Stadt Borken

Ob in der Burloer Bürgerschaft die Einrichtung einer „großen Badebetriebslösung" mit all den Nebenwirkungen, die diese mit sich bringen würde, überhaupt gewollt ist, steht dabei zunächst einmal auf einem ganz anderen und bisher unbeschriebenem Blatt.

Bisher hat die Stadtverwaltung die Bürger*innen an einer Entscheidungsfindung nicht beteiligt, will dies aber nun laut Bekunden der Bürgermeisterin nachholen.

Auch die Frage nach den anfallenden Folgekosten einer Badelösung sowie nach der langfristigen Machbarkeit vor allem in personeller Hinsicht steht nach wie vor auf dem behördlichen Prüfstand, wenngleich die abschließenden Ergebnisse der beauftragten Machbarkeitsstudie noch längere Zeit auf sich warten lassen dürften.

Ein schwieriger Abwägungsprozess, der da auf alle Beteiligten und die Burloer Bürger*innen in Zukunft noch zurollen wird.

Ende 2020 hat ein Investor sein Interesse gegenüber der Verwaltungsspitze bekundet, kleine Ferienhäuser am Seeufer zu errichten und zu vermarkten. Diese laut Entwurf vorgestellten „Tiny-Houseboats" (kleine Bootshäuser) stünden dann auf Holzstelzen auf der Südwestseite des Sees in Nähe des potenziellen Badestrandes. Neben dieser Idee präsentierte Kuhlmann noch weitere Überlegungen, das Umfeld erlebbar zu machen. In der Vorstellung der Stadtspitze könnten Themenbal-

Zum Leidwesen des am Klostersee beheimateten Fischereivereins machten die Badegäste auch vor dem Biotop nicht halt und hinterließen dort unschöne Spuren - Foto: mhs

kone (Aussichtpunkte) sowohl die Landschafts– als auch die Klostergeschichte aufgreifen. Denkbar sei darüber hinaus auch die historische Betrachtung und Thematisierung des Klostersee-areals. Doch auch diese Ideen sind lediglich als Denkansätze oder erste Vorschläge für eine zukünftige Entwicklung des Gebietes zu verstehen.

Über die Frage, welche der drei vorgestellten Lösungen dann letztlich in den kommenden Jahren umgesetzt wird, dürfte nicht allein der finanzielle Aufwand entscheiden, sondern vielmehr die Meinung der Burloer Bürgerinnen und Bürger. Mit allen Überlegungen, so Kuhlmann, sollte in jedem Fall eine sinnvolle Vernetzung des Burloer Ortskerns mit dem Kloster, dem Klosterbusch und dem angrenzenden Klostersee einher gehen.

Wie auch immer die zukünftige Lösung am Klostersee aussehen wird, eines steht zunächst einmal nach Bekunden der Stadtverwaltung fest: Zustände wie im vergangenen Jahr soll es in diesem Sommer am Seeufer nicht mehr geben. Wie im vergangenen Jahr will die Ordnungsbehörde auch in diesem Jahr den gesamten Bereich in Übereinkunft mit dem Eigentümer erneut absperren. Während dies bei vielen Anwohnern auf breite Zustimmung stößt, dürfte diese Maßnahme bei den Bade– und Partygästen, die den Klostersee in den Sommermonaten nur zu gerne aufsuchen, kaum auf Verständnis stoßen.

Vor allem diejenigen, die durch ihr Verhalten in der Vergangenheit die Ursache für den Unmut in der Bevölkerung setzten, müssen in diesem Jahr wohl andernorts eine Bade– und Party-Alternative finden. So heißt es dann auch in diesem Sommer einmal mehr:

„Kein Badespaß am Klostersee.“ *(mhs)*

Optik am Markt Callegari
Jetzt Wunsch-Termin vereinbaren! Tel. 02861-64646
Brillen – Kontaktlinsen – Optometrie – vergrößernde Sehhilfen

Wir nehmen uns Zeit für Sie!
Inh. Andreas Callegari
- Augenoptikermeister / Optometrist HWK -
Markt 17, 46325 Borken
www.optikammarkt.com

BESTATTUNGEN VORNHOLT
Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH DIB
Tag & Nacht 02862-2678
unkompliziert - sensibel - kompetent

SPALECK®
FORWARD THINKING. SINCE 1869.

Rätselecke

Der Hund hat ..... Test-version		Warum? Studenten berater		Teil einer Oper		See auf italienisch		Ich ..... Dir das Haus. Kredit-institut		European currency unit		Der Lehrer ..... den Schüler Brennstoff		männ-licher Vorname aus der Schweiz
				Gesangs-gruppe Singvogel										
Es ..... mich! Heuchelei						durchge-kocht Wer ..... das Opfer				Aufforder-ung zum Lernen Gewässer				
					Töne auf Englisch Frauen-name						Hürden-läufer Tauchboot			
Spiel mit Steinen Fragewort							Kirchen Symbol Bank-begriff						Der Platz in Spanisch	
			Erfolg Cocktail ohne "k"					Jazzstil der 40er Handbuch (Englisch)						Nachlass-nehmerin
Vorname des Politikers von Bismarck		Währungs einheit Computer-ausdruck								Schmier-stoffe Atom-teilchen				
				großer Zeitraum Ich ..... überstand					Eisbär ..... bear belgische Stadt					
höchste Erregung	Ausruf Vierecke oder Rauten				Dur-Moll Haupt-stadt von Lydien							zum Beispiel Frauen-name		
							Hilfsorga-nisation Einkaufs-zentrum				Monat Er ..... sich die Hände.			
Hafen-stadt in Jordanien Arzt						Fidel ..... "Luft" in Englisch							Kino-bestuh-lung	
		biblisches Land kursive Schrift							Stadt in Polen beigefügt					Stadt in Nordrhein-Westfalen
Öl in Englisch Baumteil				Norm Wurstart				Grundstoff für Farben Fluss in Albanien						
			begut-achten Raum-station							EDV acht Bit Himmels-richtung				
dünne Plastik-haut	Ameri-kaner Streit-schlichter					Dienste anbieten Es ..... alles Gut.						nicht auf unge-zogen		
					"Erz" im Genitiv nicht weit sondern ...						Musiknote hoch-wertiger			
Baum-früchte Fahrrad-hersteller							Wunden-flüssigkeit Antrieb						Ernte des Winzers	
			abfließen immer wieder						elegante und so weiter					Web-crawler
fran-zösische Eisenbahn gesell-schaft		Musik-instrument KFZ Coburg						ungelegen						
				Haushalts pläne						Mineral-ölkonzern				
Notar im Dativ Plural								Die Bank ..... den Doller ab.						

Manch einer wird sich noch an die Ortstafel mit der Aufschrift „Groß-Burlo“ erinnern, die vor einigen Jahren noch am Ortseingang der Ortslage Borken Burlo an der Borkener Straße stand. Die Durchreisenden ohne Ortsbezug warteten dann auf der Weiterfahrt wohl auch auf das Ortsschild „Klein-Burlo“. Zumindest ließe diese Schlussfolgerung eine gewisse Logik erkennen, mag sich manch ein Fahrzeugführer gedacht haben und unterlag da einem Irrtum.

Wer die Verbindung zwischen „Groß- und Klein-Burlo“ herausfinden will, muss sich auf geschichtliche Spurensuche begeben und wird dabei feststellen, dass zwischen den Namensverwandten gut 40 Kilometer Distanz liegen. Bis ins Jahr 1360 muss in den Büchern zurückgeblättert werden, um die Hintergründe zur Namensähnlichkeit erforschen zu können.

Das ehemalige „Kloster Klein Burlo“ und das heute noch existierende Oblaten-Kloster Mariengarden in Borken Burlo liefern die auf historischen Belegen basierenden Antworten.

Wassermühle

HAUS BURLO

Ein Blick in die Geschichtsbücher

Ein Blick in die Vergangenheit

Das verschwundene Kloster „KLEIN-BURLO“ in Darfeld

In unmittelbarer Nähe dieser alten Wassermühle „Haus Burlo“ stand das „Kloster Klein-Burlo“ - Foto: mhs

Spurensuche

Das Kloster Mariengarden in Borken-Burlo sollte nicht alleine stehen. So die Idee von Burgmann Konrad Strick und seiner Frau Haseke im Jahr 1351. Kurzerhand verschenkte der Spender einen Teil seiner Ländereien im heutigen Kreis Coesfeld an das bereits existierende Kloster Mariengarden, um so einerseits eine Verbindung zwischen den münsterländischen Ortschaften Burlo, Darfeld, Horstmar und Eggerode herzustellen und andererseits dem Wilhelmiten-Orden eine Niederlassung für eine Hand voll Mönche zur Verfügung zu stellen.

Allerdings sollte diese Verbindung der Klöster „Klein-Burlo“ und Mariengarden nur von kurzer Dauer sein. Bereits im Jahr 1407 wurde die Verbindung der beiden Ordens-Dependancen wieder gelöst. In den Folgejahren ging das kleine Kloster, das von 22 Mönchen bewohnt wurde, in die Trägerschaft der Zisterzienser über, dessen Mutterhaus das heute noch existierende Kloster Kamp im niederrheinischen Kamp-Lintfort ist. Einige der Mönche zeigten sich in den Folgejahren als streitbare Ordensbrüder. Sie wollten an einigen Milderungen der Wilhelmitenregeln festhalten und zogen dadurch den Unmut ihres Ordens auf sich.

So ist überliefert, dass es den Wilhelmiten gestattet war, an einigen Tagen Fleisch zu verzehren, was nach den Zisterzienserregeln nicht statthaft war. Den seinerzeit geführten Visitationsprotokollen kann entnommen werden, dass die verarmten Ordensbrüder entgegen der Regelwerke des Ordens auch kaum an den Universitäten studierten, obwohl dies vom Orden gefordert war.

Das Kloster „Klein-Burlo“ durchlebte im Laufe seiner Geschichte viele, schwere Zeiten und stand erstmals im Verlaufe des „7-jährigen Krieges“ (1756-63) vor dem Ruin. Komplett überschuldet übernahm das Domkapitel Münster die Anlage und verpachtete sie wenig später an die „Trappisten (Zisterzienser der strengeren Observanz, die sowohl Männern als auch Frauen offen steht).

Im Jahre 1811 verfügte die napoleonische Regierung die endgültige Aufhebung Kleinburlos und die Mönche verließen das Kloster endgültig. Der Besitz wechselte noch in die Hände des Geschlechts Salm-Horstmar und des Grafen Droste zu Vischering.

Von dem Gebäudekomplex ist heute nichts mehr sichtbar. Lediglich die alte Wassermühle „Haus Burlo“ mit zwei Nebengebäuden unweit des Standortes des ursprünglichen Klostergebäudes sind heute Ziel vieler Ausflügler aus der Umgebung.

Wer den schmalen Weg vorbei an der alten Wassermühle in westliche Richtung läuft, erreicht dann eine Hofanlage, auf der heute noch das Brauhaus des Klosters zu sehen ist. Der ursprüngliche Standort des Klosters ist heute lediglich eine Rasenfläche inmitten der Hofstelle (Geografische Koordinaten: 52°02'49.4"N - 7°15'05.5"E).

Wer einen Trip in die klösterliche Geschichte unternehmen möchte, kann und sollte gleichzeitig auf diesem Weg dem Wasserschloss Darfeld mit seinem weitläufigen Schlosspark einen Besuch abstatten. Dieses Schloss, ehemaliges Gutshaus und auch Rittersitz, befindet sich seit dem 17. Jahrhundert als Hauptwohnsitz im Familienbesitz Droste zu Vischering.

Tagesfahrt für Radausflügler

Wer nun per Fahrrad eine Tour auf den „Spuren des verschwundenen Klosters“ unternehmen und die Wassermühle „Haus Burlo“ besuchen möchte, sollte sich bereits früh morgens auf den rund 42 Kilometer langen Weg machen. Nennenswerte Steigungen gilt es auf der Route zwar nicht zu bewältigen, aber die Distanz von Borken-Burlo zum Burloer Busch in Darfeld sollte dabei nicht unterschätzt werden.

Für die Pedalritter, die ein E-Bike fahren oder mit dem Pedelec unterwegs sind, ist die Entfernung hingegen für einen schönen Tagesausflug bestens geeignet (voller Akku vorausgesetzt).

Es gibt an der Strecke viele Restaurants und Biergärten, die in „normalen Zeiten“ außerhalb der leider immer noch andauernden Pandemie zu einer Rast einladen. Auch Eisdielen oder Imbissbetriebe für einen kleinen Snack zwischendurch gibt es in ausreichender Anzahl.

Wer es lieber etwas puristischer mag, der nimmt seine Stärkung gerne auch auf einer Picknick-Decke zu sich. Felder und Wälder laden bei schönem Wetter dazu ein. Wie wir meinen - ein lohnenswerter Ausflug in eine spannende und interessante Geschichte. *(mhs)*

Statue am Zugang zum Wasserschloss Darfeld - Foto: mhs

Anzeige

ELBERS
Physioteam

Termin online

PRAXIS BORKEN-BURLO
Mühlenweg 16
46325 Borken-Burlo
Telefon: **02862-42040**

PRAXIS BOCHOLT
Siemensstraße 49
46399 Bocholt
Telefon: **02871-4896341**

Mail:
elbers-physioteam@gmx.de
Web:
www.elbers-physioteam.com

Buchen Sie Ihre Termine ganz einfach und bequem online auf unserer Homepage

Krankengymnastik - Krankengymnastik nach Bobath - CMD - Manuelle Lymphdrainage - Fango - Kinesio-Taping - Manuelle Therapie - Hausbesuche - Klassische Massage u.v.m.

Anzeige

Immer für Sie vor Ort. Ganz in Ihrer Nähe.

Bei uns finden Sie Artikel des täglichen Bedarfs vor Ort um Ihnen damit weite Wegstrecken zu ersparen. Der Frühling kündigt sich an und damit der perfekte Zeitpunkt, für die Arbeit im heimischen Garten. Bei unserer großen Auswahl an Haus- und Gartenartikeln, werden Sie bestimmt fündig. Wir freuen uns auf Sie!

Raiffeisen-Markt Burlo • Lagerstraße 5 • 46325 Borken-Burlo

agriV.de

Anzeige

Wir finanzieren Ihre Immobilie!

Sie planen einen Neubau in dem Baugebiet „Altes Schmeing-Gelände“ in Weseke?

Wir bieten Ihnen nicht nur die üblichen **KfW-Förderungen**, sondern beantragen für Sie ebenfalls günstige Darlehensmittel über das **Land NRW** und **Sonderkonditionen** für ökologische Bauvorhaben über einen regionalen Bankpartner.

Vereinbaren Sie gerne einen persönlichen Beratungstermin mit uns!

Der Partner für Finanzprofis
Nord West Finanzservice GmbH

Tel.: 02871 – 23 98 750
Mail: info@baufi-nwf.de
Web: www.baufi-nwf.de

100% kundenorientiert **100% unabhängig** **100% transparent** **100% verständlich**

Nord West Finanzservice GmbH – Crispinusplatz 2 in 46399 Bocholt

Polizeibezirksdienst - Ihre Ansprechpartnerin vor Ort

Anja Hahn ist Polizeihauptkommissarin und Kontaktbeamtin der Borkener Polizei für Burlo und Weseke - Foto: mhs

Zu übersehen ist sie dann, wenn sie dienstlich unterwegs ist, kaum. Sie fährt einen Streifenwagen, trägt eine Uniform, eine Schusswaffe und auch die obligatorischen Handschellen fehlen an ihrem Gürtel nicht. Und dennoch unterscheiden sich ihre dienstlichen Aufgaben von vielen ihrer Kolleginnen und Kollegen im normalen Wachbetrieb des Polizeidienstes. Während die Streifenbeamten und -beamtinnen im durchgehenden Wach- und Wechseldienst rund um die Uhr im Einsatz sind, um für die Sicherheit und Ordnung in der Kreisstadt und den Ortsteilen zu sorgen, freut sich Anja Hahn nun nach 35 Jahren Polizeidienst auf ihre neue Aufgabe als Bezirksdienstbeamtin, in der sie überwiegend zu normalen Bürodienstzeiten ihren Job erledigen kann. In einem Gespräch mit Redakteur Michael H. Schmitt plauderte die Bürgerin in Uniform über ihren Werdegang und das, was sie als Ansprechpartnerin für die Burloer und Weseker Bürger*innen mit ihrer neuen Aufgabe verknüpft.

Von den Großstadtrevieren im Ruhrgebiet in die Landratsbehörde

Sie hat bisher viele Stationen in ihrem beruflichen Leben durchlaufen. Die verheiratete Polizistin lebt in Raesfeld und hat bereits 1986 ihre Polizeiausbildung an der Polizeischule in Selm absolviert. Im Anschluss versah sie ihren Dienst in verschiedenen Polizeibehörden, zu denen auch die Bereitschaftspolizei in Essen, die Polizeipräsidien Duisburg und Bonn gehörten, bevor sie nach Borken versetzt wurde.

Nach einigen Jahren im Streifendienst wechselte sie dann zur Einsatzleitstelle, nahm dort viele tausend Notrufe entgegen und begleitete am Funk unzählige Einsätze ihrer Kollegen und Kolleginnen. "Das, was einen nach so vielen Jahren im Schichtdienst ziemlich zermürbt, sind die Schlafprobleme. Irgendwann stellen sich wohl für jeden Menschen im Schichtdienst diese gesundheitlichen Belastungen ein, wenngleich mir die Aufgaben in den unterschiedlichen Dienststellen immer sehr viel Spaß gemacht haben", berichtet die 54-Jährige.

Nun, nachdem sie in den Bezirksdienst versetzt wurde, kommen neue Aufgaben auf sie zu. Ihre Arbeit lebt von den vielen Bürgerkontakten, die zu pflegen von nun an zu ihren Kernaufgaben gehört. "Meine Dienststelle befindet sich in Oeding in der Winterswijker Straße.

Dort bin ich auch zu den Sprechzeiten (Montags 11:00 bis 12:30 Uhr, Mittwochs 11:00 bis 12:30 Uhr und Donnerstags 16:00 bis 18:00 Uhr) für die Bürger*innen erreichbar, sofern nicht dienstliche Belange dagegen stehen." Zu diesen "dienstlichen Belangen" gehören neben der Schulweg-

sicherung, der Begleitung von Umzügen anlässlich der Schützenfeste in den Ortsteilen oder der Sicherung und Begleitung von Martins- und Nikolausumzügen auch die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, an denen die sportliche Beamtin regelmäßig teilnimmt. Zu allen anderen Zeiten sei sie mit dem Streifenwagen in ihrem Bezirk unterwegs, um dort direkt vor Ort Kontakt zu den Bürgern aufzunehmen.

Bezirksdienst - Mehr als nur die Begleitung von Schützenfestumzügen

"Im Moment ist die Kontaktaufnahme allerdings durch die Pandemie ein wenig eingeschränkt. Auch die Maßnahmen anlässlich der Schützenfeste liegen ja im Moment auf Eis", berichtet Hahn weiter.

Für sie sei das Gespräch mit Burlo-Direkt umso wichtiger, da sie sich so zumindest schon einmal vorab den Bürgern und Bürgerinnen vorstellen kann. So wie sie beschreibt, wird sie wohl auch längerfristig den Bürgern als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen als viele ihrer Kollegen und Kolleginnen zuvor.

"In den vergangenen Jahren wurde die Bezirksdienststelle immer nur zeitlich befristet besetzt. Mittlerweile hat sich das geändert, sodass ich sehr zuversichtlich bin, die nächsten Jahre als Kontaktbeamtin in meinem Zuständigkeitsbereich zur Verfügung zu stehen."

Beamtin ist neben ihrem Dienst auch Sportbeauftragte für die Borkener Dienststelle

Dass im Polizeiberuf körperliche Fitness vorausgesetzt wird, ist hinlänglich bekannt.

Sie dient vor allem dazu, den täglichen, dienstlichen Belastungen Stand zu halten. Immer wieder kommt es vor, dass von den Ordnungshütern einiges abverlangt wird, vor allem wenn es darum geht, Täter auf frischer Tat zu verfolgen oder sich mittels Einsatzes körperlicher Gewalt dem polizeilichen Gegenüber durchzusetzen.

In diesem Bewusstsein lebt auch Anja Hahne bereits seit vielen Jahren. Sport ist deshalb für sie nicht nur Hobby, sondern vor allem auch Notwendigkeit, um in höchst unterschiedlichen Einsatzlagen körperlich mithalten und im Ernstfall auch dagegen halten zu können.

> **„Die Vollstreckung von Haftbefehlen gehört neben den Personenzuführungen zum Amtsgericht auch zu unseren Aufgaben."**
>
> PHK'in Anja Hahn

Zu den Aufgaben der Polizeibezirksdienste gehören neben den Bürgergesprächen manchmal auch weniger schöne Aufträge. So sind die Beamtinnen und Beamten neben dem normalen Tagesgeschäft immer dann gefordert, wenn es darum geht, Haftbefehle in ihrem Zuständigkeitsbereich zu vollstrecken.

„Das sind dann weniger die Haftbefehle für Schwerkriminelle, sondern unser Klientel besteht zumeist aus denjenigen, die ein auferlegtes Bußgeld nicht bezahlen und für die dann in Konsequenz von einem Richter ein Haftbefehl erlassen wird.

Die Vollstreckung von Haftanordnungen, wo es um längerfristigen Freiheitsentzug geht, übernehmen andere, spezialisierte Dienststellen der Polizei." Neben diesen unerfreulichen Aufgaben sind die Bezirksdienstbeamten auch immer dann gefragt, wenn es um Zuführungen von Personen zum Amtsgericht oder zu Vernehmungen geht. „Der Job als Bezirksdienstbeamtin oder –beamter ist da schon sehr vielfältig und abwechslungsreich", beschreibt Hahn weiter ihr Betätigungsfeld.

Als Sportbeauftragte für die Beamtinnen und Beamten der Borkener Polizeiwache sind für sie die Hürden sogar noch ein wenig höher aufgestellt als für ihre Kolleginnen und Kollegen. Doch nach eigenem Bekunden macht sie diesen Job neben ihren normalen dienstlichen Tätigkeiten sehr gerne.

Im Moment allerdings kann sie aufgrund der Folgen eines Reitunfalls, bei dem sie sich eine Verletzung an der Schulter zuzog, nur sehr eingeschränkt sportliche Aktivitäten entfalten.

„Langsam aber sicher kann ich meinen Arm wieder vollständig heben und einsetzen. Dies war nach einer ausgekugelten Schulter über mehrere Wochen leider nicht der Fall", beschreibt sie ihre momentane, sportliche Einschränkung. Dem Reitsport ist Hahne bereits über mehrere Jahrzehnte verbunden. „Wenn man so lange im Sattel gesessen hat, fällt es mit dem Aufhören natürlich schwer. Auch nach einem Sturz lässt man sich da nicht so schnell unter kriegen."

Neben dem Reitsport ist sie gemeinsam mit ihrem Mann vor allem dem Reisen zugewandt. „Das ist etwas, was mir nun im Rahmen der Pandemie wirklich sehr fehlt. Nicht nur das Reisen an sich, sondern auch schon die Planungen für die Ferienzeiten. Umso froher bin ich tatsächlich, wenn sich das Leben möglichst bald wieder irgendwie normalisiert."

Telefonisch erreichbar ist die Dienststelle in Südlohn-Oeding unter der Rufnummer 02862-6366. In dringenden Fällen ist die Polizei Borken unter der Rufnummer 02861-900-0 oder unter der Notrufnummer 110 rund um die Uhr erreichbar.

(mhs)

Hinweise der Polizei Borken - Sichern Sie Ihr E-Bike bestmöglich gegen fremden Zugriff

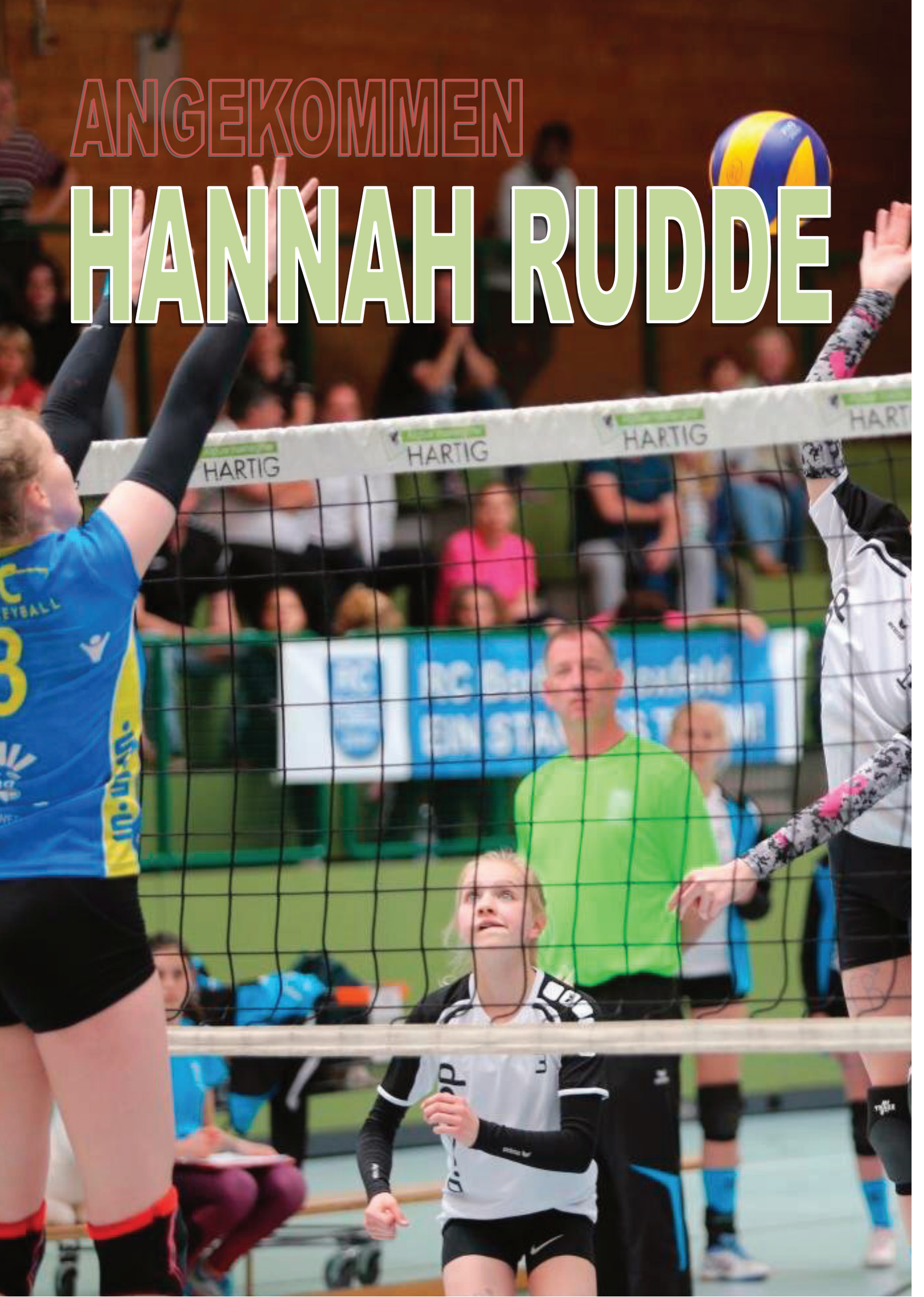
(pd) In den vergangenen Monaten meldete die Borkener Polizei aus allen Ortsteilen wiederkehrend Einbruchsdelikte, bei denen vor allem E-Bikes von den Tätern als Diebesgut auserkoren wurden. Dabei drangen sie nicht selten in Gartenlauben, Garagen und auch Kellerräume ein. Allzu oft haben die oft in Banden strukturierten Diebe dabei leichtes Spiel. Sei es dadurch, dass die Räume unverschlossen und frei zugänglich waren oder das hochpreisige Diebesgut ganz einfach unzureichend gesichert abgestellt war. Deshalb empfiehlt Ihre Polizei vor Ort:

- Schließen Sie Ihr Fahrrad stets mit einer geeigneten Fahrrad-Sicherung an einem festen Gegenstand (z.B. Laterne, Fahrradständer) an - auch in Fahrradabstellräumen! Das Rad sollte auf diesem Wege mit einem feststehenden Gegenstand "verankert" werden. Lediglich eine Blockade des Vorder- oder Hinterrads reicht hierbei nicht aus.
- Das Rad sollte mit einem hochwertigen Schloss (z.B. massives Bügel- oder Panzerschloss) gesichert werden. Es gibt für Fahrradsicherungen leider bislang keine verbindlichen Mindestanforderungen.

  Welche Schlösser wirklich ihren Zweck erfüllen, erfährt man am besten aus Tests, wie sie z.B. von der Stiftung Warentest veröffentlicht werden.
- Stellen Sie Ihr Fahrrad zu Hause nach Möglichkeit in verschließbaren Räumlichkeiten (z.B. Fahrradkeller oder Schuppen) unter!
- Füllen Sie Ihren Fahrradpass (auch als kostenlose Fahrradpass-App der Polizei erhältlich) sorgfältig aus und verwahren Sie ihn sicher in Ihren persönlichen Unterlagen. Ein Foto Ihres Zweirads könnte hilfreich sein.
- Lassen Sie Ihr Fahrrad codieren oder auf andere Weise dauerhaft individuell kennzeichnen! Am besten eignet sich hierzu eine eingravierte Nummer. Diese kann nicht so leicht entfernt und möglicherweise auch mit Hilfe der Kriminaltechnik wieder sichtbar gemacht werden. Als Alternative bietet der Fahrradhandel vereinzelt aber auch bereits elektronische Kennzeichnungen an, bei denen ein Mikrochip im Fahrradrahmen die wesentlichen Daten des Fahrrads und des Eigentümers enthält.
- Darüber hinaus wird empfohlen, dass Sie Ihr Fahrrad mit einem schwer ablösbaren Sicherheitsaufkleber kennzeichnen lassen! Die Kennzeichnung erfolgt im Kreis Borken bei den Polizeiwachen oder den örtlichen Bezirksdienststellen. Ihr Rad wird anschließend in einer Fahrradhalterdatei registriert.
- Vergessen Sie nicht, auch einzelne Fahrradteile zu sichern! Zur Befestigung von Sattel, Vorder- und Hinterrad lassen sich die handelsüblichen Schnellspanner etwa durch Fabrikate mit codierten Verschraubungen ersetzen. Diese sind nur mit dem passenden Zentralcodeschlüssel zu öffnen. Im Falle von E-Bikes oder Pedelecs sollten Sie wertvolle Zubehörteile wie den Akku unbedingt mitnehmen nachdem Sie Ihr Rad abgestellt haben. Sollte Ihnen dies zu umständlich sein, empfiehlt sich die gezielte Sicherung des Akkus gegen Diebstahl mit einem zusätzlichen stabilen Schloss.

ANGEKOMMEN

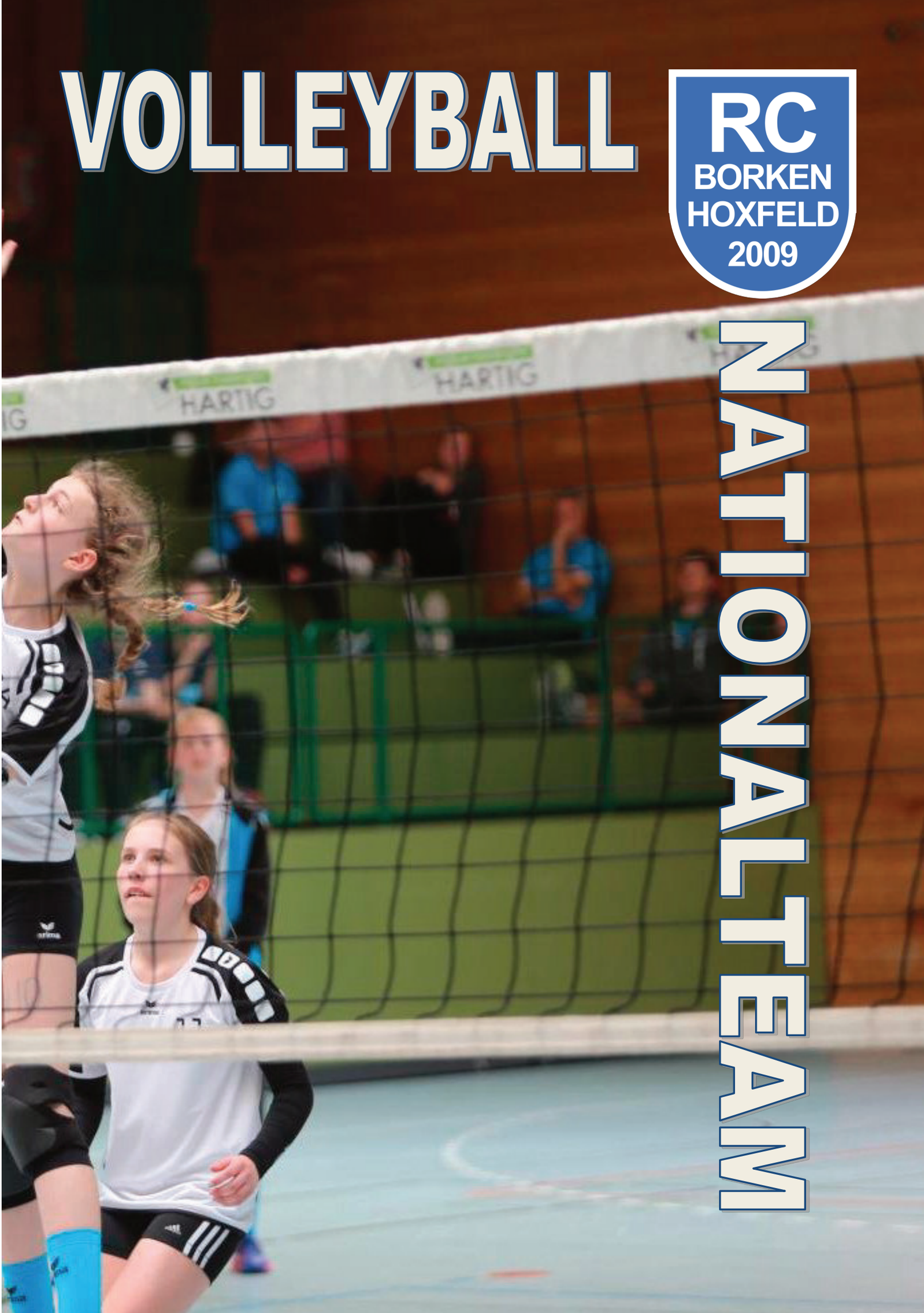
HANNAH RUDDE



VOLLEYBALL

RC BORKEN HOXFELD 2009

NATIONALTEAM



Hannah Rudde - Foto: mhs

Ehrgeiz, Talent und Ausdauer sind die Attribute, die die 15-jährige Schülerin mitbringt

Ihr Ziel hat die schlanke, für ihr junges Lebensalter mit einer Körpergröße von 172 cm recht groß gewachsene Burloerin, schon lange klar definiert: „Ich möchte, dass mir meine Eltern und Großeltern irgendwann einmal beim Spiel in der Volleyball-Nationalmannschaft zuschauen können.“ Genau dieses Ziel hat die Schülerin, die das Burloer Gymnasium Mariengarden besucht, bislang für keinen Moment aus den Augen verloren. Im Gegenteil: Zielstrebig hat sie ihre bisherige, sportliche Laufbahn verfolgt und ist nun in der Jugendnationalmannschaft angekommen.

Bereits im Grundschulalter habe sie das Spiel am Volleyballnetz für sich entdeckt und kam bis heute nicht davon los, berichtet sie nun im Gespräch mit BD-Redakteur Michael H. Schmitt. Ebenfalls bei dem Gespräch anwesend: Vater Bernd, Trainer, Unterstützer und oft genug auch Fahrer und Begleiter auf dem sportlichen Weg des jungen Talents.

Schon kurz nach ihrer Einschulung hatte Hannah sich im Verein RC Borken Hoxfeld angemeldet und verfolgt seitdem zielstrebig ihr selbst definiertes Ziel. Das Spiel am Netz ist genau ihr Ding.

Wenn andere Schülerinnen und Schüler ihrer Altersklasse in den Sommermonaten eher in den Freibädern anzutreffen sind, steht die Neuntklässlerin eher verschwitzt in der Mergelsberg-Sporthalle oder auf dem Beachvolleyballfeld des SV Burlo, um dort ihre Trainingseinheiten zu absolvieren. "Ich trainiere drei- bis viermal in der Woche. Hinzu kommen dann noch die Spiele an den Wochenenden. Und trotzdem habe ich immer noch genug Zeit, um mich um Schule und Hausaufgaben zu kümmern. Nicht selten gibt es auch mal ein paar Stunden, in der ich mich dann mit meinen Freundinnen treffe, mit dem Hund Gassi gehe oder auch ganz einfach mal auf der Couch vor dem Fernseher abhänge", beschreibt Hannah mit wenigen Worten ihren Alltag.

All dies klingt aus ihrem Mund recht locker und einfach, was es aber in der Realität wohl kaum ist und sie an dieser Stelle vielleicht ein wenig das Understatement bemüht. Denn die schulischen Herausforderungen auf ihrem Weg zur Lehrerin (sie möchte - genau wie ihre Mutter - nach dem Abi auf Lehramt studieren) muss sie, genau wie alle anderen Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums, irgendwie mit möglichst guten Noten bewältigen. "Die Schule unterstützt mich bei meinem sportlichen Weg schon sehr. Der Schuldirektor (Michael Brands)

befreit mich für die über mehrere Tage angesetzten Lehrgänge oder Turniere vom Unterricht. Was aber nicht heißt, dass ich die Aufgaben nicht genauso erledigen muss wie meine Mitschüler", verdeutlicht sie die ihr zugestandenen, schulischen Freiräume.

Sie erhält für ihre Abwesenheit ein Hausaufgabenpaket, das sie neben ihren sportlichen Aktivitäten bearbeiten muss, was allerdings nach ihrem eigenen und dem Bekunden des Vaters bislang sehr gut klappt. Für die Unterstützung seitens der Schulleitung ist sie daher auch dankbar. "Ohne diese Freistellungen wäre das Spielen im Nationalteam und die Bestrebungen, dort einen Stammplatz zu behalten, kaum möglich", ergänzt sie. Dazu seien die Ansprüche an die Sportlerinnen dann doch einfach zu hoch.

Immer wieder muss sie ihre Fitness und ihr Talent auf dem Spielfeld unter Beweis stellen. "Allein die überdurchschnittliche Körpergröße reicht nicht aus. In meinem Team bin ich eher noch eine der kleineren Spielerinnen", beschreibt die sympathische Sportlerin lächelnd. Nicht selten sind die Spielerinnen am Netz auch in der Jugend schon 180 cm und größer. Ihre Rolle auf dem Feld sieht sie für die Zukunft daher auch nicht unmittelbar am Netz, wobei diese

> **„Mein Ziel ist es, dass mir meine Eltern und Großeltern beim Spiel mit der Nationalmannschaft zuschauen können."**
>
> *Hannah Rudde*

Selbsteinschätzung auch von Vater Bernd und dem Jugendbundestrainer Jens Tietböhl geteilt wird.

Bernd Rudde unterstützt jedoch nicht nur seine Tochter auf ihrem sportlichen Weg, sondern ist zugleich auch maßgeblich mitverantwortlich für die Erfolge der Volleyballabteilung des SV-Burlo und RC Borken Hoxfeld. Unter seiner Mitwirkung erzielte die Jugendabteilung schon früh respektable Erfolge auf nationaler Ebene und avancierte letztlich zum Landesleistungsstützpunkt Borken. Tatsächlich nehmen die weiblichen Jugendmannschaften zwischenzeitlich wiederkehrend an den deutschen Meisterschaften teil und können auch sonst auf eine herausragende, sportliche Vergangenheit zurückblicken.

Die Damen der „Skurios-Volleys", eigentlich nach wie vor Mannschaft des RC Borken Hoxfeld, mögen nur ein Beleg der andauernden Erfolgsgeschichte sein.

Und wie sehr sehen sich die Spielerinnen derzeit von der Pandemie ausgebremst? "Was das Training angeht, beeinträchtigt uns das nur insofern, dass wir immer wieder auf das Corona-Virus getestet werden. Ansonsten dürfen wir als Kaderspielerinnen - im Gegensatz zu vielen anderen Jugendmannschaften - uneingeschränkt trainieren. Persönlich betroffen gemacht hat mich das Testen allerdings beim letzten Nationalmannschaftsturnier in Italien. Dort wurde ich dreimal positiv getestet, was eine kurzfristige Quarantäne zur Folge hatte", beschreibt Hannah die aktuelle Lage.

Ein gutes und erfolgreiches Team: Hannah mit Vater Bernd Rudde - Fotos: mhs

"Richtig brenzlig geworden wäre es dann auch für uns als Eltern, die nicht in Italien dabei waren, sondern zuhause bleiben mussten. Wäre Hannah dort wirklich erkrankt, hätten wir ein richtiges Problem gehabt", zeigt sich Bernd Rudde immer noch beeindruckt von dieser Phase des Turniers, das kurz vor den Osterfeiertagen stattfand. In dieser Situation wäre es aus Gründen der bestehenden Reisebeschränkungen und aller anderen mit der Pandemiebekämpfung einhergehenden Maßnahmen kaum möglich gewesen, die Tochter aus Italien heraus und nach Hause zu holen.

Wer nun bereits Lust auf Volleyball verspürt und gerne mal am Training teilnehmen möchte, kann sich ganz einfach direkt an Bernd Rudde unter folgenden Erreichbarkeiten wenden:

Mail:
bernd@rudde.info
oder per Telefon unter
0176/19307161 *(mhs)*

Stefan Niemann (Geschäftsstelle Weseke) und Martin Hellenkamp (Burlo) - Foto: pd

Sicherheit der Senioren im Fokus

Enkeltrickbetrügern und „falschen Polizisten“ den Kampf angesagt

Ob Enkeltrick-Betrüger, Schockanrufer oder falsche Polizisten: Um solchen Straftätern einen Strich durch die Rechnung zu machen, setzen die Polizei und die VR-Bank Westmünsterland auf einen neuen Baustein. „Schützen Sie sich und Ihr Geld!“ - In fett gedruckten Buchstaben steht diese Warnung auf einem neu entwickelten Geldumschlag, mit dem vor allem ältere Bankkunden für die Enkeltrick-Betrugsmasche sensibilisiert werden sollen.

Bereits jetzt leisten aufmerksame Mitarbeiter der Geldinstitute gute Präventionsarbeit. „Dank geschickt geführter Kundengespräche stoßen unsere Kolleginnen und Kollegen auf Verdachtsmomente und alarmieren in solchen Fällen die Polizei“, so Constanze Hillers, die bei der VR-Bank im Kundenservice tätig ist.

Der neue Geldumschlag ist ein weiterer Baustein aus der landesweiten polizeilichen Präventionsarbeit. Er wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer dann eingesetzt, wenn Kunden ungewöhnlich hohe Bargeldbeträge abheben. Sie wirken dann in den Fällen effektiv, in denen die Kunden von den Tätern so angeleitet wurden, dass die Mitarbeiter der Geldinstitute keinen Verdacht schöpfen können und deshalb auch nicht, wie sonst üblich, die Polizei informieren.

Täter setzen ihre Opfer telefonisch unter Druck

Beim Enkeltrick rufen die Täter ältere Menschen unter dem Vorwand an, Verwandte (meistens Enkel oder Neffen) oder gute Bekannte zu sein: „Rate mal wer am Telefon ist?“ Dann täuschen sie einen finanziellen Engpass vor und bitten um hohe Bargeldbeträge, weil sie das Geld aufgrund einer Notlage sofort benötigen (zum Beispiel nach einem Autounfall). Durch mehrere Telefonanrufe in kurzer Zeit erhöhen die Anrufer den psychischen Druck auf ihre Opfer, verbunden mit Appellen wie: „Hilf mir bitte!“ Die Täter bitten um absolute Verschwiegenheit gegenüber Dritten (zum Beispiel anderen Verwandten). Weil sie angeblich nicht selbst kommen können, vereinbaren sie mit den älteren Menschen ein Kennwort, das ein Freund oder Bekannter nennen wird, wenn er als Bote das Geld abholt. In zahlreichen Fällen haben die älteren Opfer nach solchen Gesprächen hohe Geldbeträge von ihrem Konto abgehoben, um dem vermeintlichen Enkel zu helfen.

Falsche Polizisten ziehen alle Register, um an das Vermögen der Opfer zu gelangen

Eine andere Masche: Die Anrufer geben sich fälschlicherweise als Polizisten aus und erklären, das Geld sei bei Bank oder Sparkasse nicht mehr sicher. Deshalb sollten die Angerufenen ihr Erspartes abheben und der „Polizei“ übergeben. Bei ihren Anrufen nutzen die Täter eine spezielle Technik, die bei einem Anruf auf der Telefonanzeige der Angerufenen die Polizei-Notrufnummer 110 oder die Rufnummer des Polizeipräsidiums erscheinen lässt.

Mit derartigen Machenschaften haben Betrüger in der Vergangenheit auch in unserer Region immer wieder hohe Geldbeträge erbeutet. Übrig bleiben bei den Opfern dieser perfiden Betrügereien neben dem Verlust des angesparten Vermögens häufig auch noch schwerste, psychische Folgeschäden.

Geldumschlag soll vorbeugen

Auf dem Umschlag sind unter dem Appell „Bitte beachten Sie die Sicherheits-Hinweise auf der Rückseite.“ insgesamt sechs Fragen aufgedruckt:

- **Wurden Sie angerufen?**
- **Sollen Sie das Geld noch heute übergeben?**
- **Wurde Ihnen verboten, über den Grund der Abhebung zu sprechen?**
- **Hat sich der Anrufer als Familienangehöriger, Polizist, Arzt, Notar, Richter, etc. ausgegeben?**
- **Sollen Sie das Geld an eine Ihnen unbekannte Person übergeben?**
- **Sollen Sie etwas überweisen oder eine Geldwertkarte kaufen?**

Diesen Fragen folgt der klare Hinweis an die Senioren: Wenn Sie zwei oder mehr Fragen mit „Ja“ beantwortet haben, wählen Sie sofort den Polizeinotruf 110! „Wir hoffen, mit Hilfe dieser Umschläge potenziellen Opfern in letzter Sekunde doch noch die Augen zu öffnen und eine Geldübergabe an die Täter verhindern zu können“, erklärt Klaus Vogel, Kriminalhauptkommissar der Abteilung Prävention/ Opferschutz bei der Kreispolizei Borken. Wer Fragen hat, wie er sich oder seine Angehörigen schützen kann, sollte sich unter der Rufnummer 02861 900-5507 bei der Polizei melden und beraten lassen.

Infos dazu gibt es auch unter:
https://borken.polizei.nrw

(pd/mhs)

SUDOKU

Die Lösungen finden Sie in unserer nächsten Ausgabe

6	5						1	3
	3					5		2
				1				6
				2		3		8
7					6			
		2	3			6	9	
	7			4			5	
	1		2	5				
	9				1			

3				7				
2	5				4		1	7
				9		8		
		2	4	6				
		9						
					2	7		1
					1	2		9
			6				8	3
	3	4			9			

					1			5
4				8	9			
			5				7	3
				9	5		6	
		6					2	
5		1			2			7
	4							2
	1							
2		9			3	4		

					5			
		8				3		1
	1			2	4			
9	7	6						
		5				6	2	4
7	6				3		5	
			6				7	
		4	5			8		3

© www.raetseldino.de

Burlo-Direkt im Gespräch mit Pater Norbert Wilczek OMI

Bereits im Dezember 2020 kündigte der damals vor seinem Amtswechsel in den Vatikan stehende Pater Martin Wolf OMI an, dass sein Nachfolger und neuer Mann im Burloer Oblaten-Orden der 42-jährige Pater Norbert Wilczek werden würde. Redakteur Michael H. Schmitt traf sich im März mit dem Ordenspriester zu einem Gespräch an der neuen Wirkungsstätte des Hausoberen und Rektors des Gymnasiums.

Pater Wilczek, Sie leben nun seit etwas mehr als 10 Wochen in Burlo. Was sollten die Burloer*innen über den „Neuen“ wissen?

Wilczek: *Oh je, da muss ich dann wohl ein wenig weiter ausholen (lacht). Ich versuche, mich mal kurz zu fassen. Meine Eltern kommen aus Oberschlesien und sind seinerzeit als Spätaussiedler nach Westdeutschland gezogen. Ich wurde 1978 in Bochum geboren und bin im münsterländischen Sendenhorst aufgewachsen. Dorthin sind meine Eltern gezogen, als ich zwei Jahre alt war.*

Ich habe drei ältere Geschwister. Zwei Brüder und eine Schwester, alle mit weltlichen Berufen. Bis zum Abi habe ich das Bischöfliche Gymnasium in Sendenhorst besucht und habe danach Zivildienst im Sendenhorster Krankenhaus absolviert. Im Anschluss daran folgte eine Ausbildung zum Mathematisch-Technischen Assistenten in Köln.

Wie kamen Sie dann zum Oblaten-Orden?

Wilczek: *Auch das ist eine längere Geschichte, die nicht so schnell erzählt ist. Schon während meiner Zeit als Angestellter habe ich für mich die Erkenntnis gewonnen, dass dies nicht das Leben ist, was ich führen möchte. Irgendwie war in der Zeit der Ausbildung schon die Erkenntnis gereift, dass ich mein Leben Gott weihen möchte. Ein entscheidender Moment auf dem Weg ins Priesterleben war letztlich der Tod meiner Mutter. Sie war an Krebs erkrankt und spendete noch kurz vor ihrem Tod anderen Menschen unglaublich viel Trost. In diesen Momenten habe ich erlebt, welche Kraft im Glauben an Gott liegt. Dass es diese Kraft ist, die es ermöglicht, froh und hoffnungsvoll zu sterben. Mein Glaube an die Auferstehung ist da noch stärker geworden als er es vorher schon war.*

Sie waren schon immer ein sehr gläubiger Mensch?

Wilczek: *Ja, tatsächlich war ich wohl schon in meiner Jugendzeit ein überdurchschnittlich frommer Mensch. Schon damals war es ja nicht unbedingt „normal“ mehrmals die Woche in die Messe oder zur Beichte zu gehen. Aber durch das Sterben meiner Mutter haben sich dann meine Lebensprioritäten ganz eindeutig verschoben. Und dennoch konnte ich mir zu diesem Zeitpunkt überhaupt nicht vorstellen, eines Tages Priester zu werden.*

Und doch sind Sie es nun. Wie kam es dann dazu?

Wilczek: *Ein halbes Jahr nach dem Tod meiner Mutter hatte ich ein Erlebnis im Wallfahrtsort Lourdes, wo ich zusammen mit meinem Bruder hingereist war und dort behinderte Menschen begleitete. Diesen Wallfahrtsort hatte auch meine Mutter regelmäßig in den Vorjahren besucht. An einem Abend sprach mich dann eine der Personen, die wir begleiteten an und sagte, dass er sich gut vorstellen könne, dass ich Priester sei. Ich sagte mir dann: „Okay. Wenn ich am nächsten Tage nochmals daraufhin angesprochen werde, werde ich das als entsprechendes Zeichen werten.“ Und tatsächlich wiederholte der Mann vom Vortag genau diesen Satz. Also wurde ich Priester.*

Mit den üblichen Stationen auf dem Weg zum Ordenspriester?

Wilczek: *Neben einem dreijährigen Studium in Rom auch die Ausbildung am Stammsitz des Ordens in Hünfeld. Dort habe ich auch - neben einer dreijährigen Zeit als Kaplan in Zwickau - 10 weitere Jahre verbracht. Zuständig war ich dort als Novizenmeister für die Ausbildung der jungen Oblaten.*

Welche Aufgaben nehmen Sie nun hier im Orden wahr?

Wilczek: *Genau genommen gleich mehrere. An erster Stelle bin ich Ansprechpartner für meine Mitbrüder in der Kommunität. Entsandt wurde ich vom Orden hierher als Rektor und Schulseelsorger unter Beibehaltung aller bestehenden Auf-*

gaben, so dass ich mich erst einmal orientieren muss, wieviel Zeit mir letztlich überhaupt bleibt. Ich denke aber, dass ich mich gemeinsam mit den Oblaten-Schwestern in der Schulseelsorge ganz gut einbringen kann. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt also im schulischen Bereich. Im Moment liegt mir nebenher daran, Land und Leute und auch die Schüler näher kennen zu lernen. Ich bin deshalb viel mit dem Fahrrad unterwegs und schaue mich hier in der Region ein wenig um.

Sendenhorst ist ja soweit gar nicht weg von hier. Hatten Sie in der Vergangenheit schon irgendeinen Bezug zur hiesigen Region?

Wilczek: *Als Jugendlicher habe ich im Verein Schach gespielt und bin anlässlich der Turniere auch ab und zu im Kreis Borken unterwegs gewesen. Ahaus, Südlohn, Gescher und Stadtlohn. Da waren die gegnerischen Clubs, zu denen wir dann angereist sind. Ansonsten habe ich durch eine Reise nach Rom, die im Jahr 2000 vom Gymnasium Mariengarden startete, noch Erinnerungen an Burlo. Darüber hinaus hatte ich hin und wieder über die Jugendarbeit Kontakt zu Jugendlichen des Gymnasiums.*

Die Burloer und Borkenwirther Bürger und Bürgerinnen sehen Sie dann spätestens als einen der Priester in den Gottesdiensten?

Wilczek: *Ja. Das ist sicherlich ab und zu möglich. Alle Oblaten-Brüder decken gemeinsam mit Pfarrer Andreas Hohn den Priester-Bedarf bei den heiligen Messen ab. So hatte ich bisher zwar erst Gelegenheit, eine Sonntags-/Taufmesse abzuhalten, aber das wird sich sicher schon bald ändern. Hin und wieder wird man mich dann auch als Priester in der Kirche antreffen. (mhs)*

Bei diesem Rechenrätsel müssen die Zahlen 2 bis 9 so eingetragen werden, dass die einzelnen Rechenaufgaben zum richtigen Ergebnis führen. Jede Zahl von 2 bis 9 darf nur einmal verwendet werden. Es gilt die Rechenregel: “Punkt vor Strich” !!!

24	+		x		=	36
:		+		+		
	+		-		=	9
+		x		+		
	+		-		=	0
=		=		=		
11		20		17		

	x		+		=	21
-		+		+		
	+	72	:		=	16
+		:		-		
	+		-		=	6
=		=		=		
10		11		2		

MARIENGARDEN - NEWS

Cambridge Prüfungen am Gymnasium Mariengarden

Mission completed!

Beitrag: Gymnasium Mariengarden
Autor: Stephan Hansmann

Die erfolgreichen Schülerinnen und Schüler - siehe Kasten am Beitragsende—Foto: pd

Mission erfolgreich abgeschlossen: Einundzwanzig Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q2 des Gymnasiums Mariengarden haben in diesem ganz speziellen Schuljahr die Prüfungen für das „Cambridge Certificate in Advanced English“ erfolgreich absolviert.

Ausgestellt werden die Zertifikate von einer der bekanntesten und ältesten Hochschulen, der Britischen Universität von Cambridge, die – 1209 gegründet – annähernd genauso alt ist wie das Burloer Kloster. Ausgehändigt werden die Urkunden im Frühsommer zusammen mit ihren Abiturzeugnissen.

„*Obwohl wir zwischendurch einigen Unterricht digital durchführen mussten, konnten wir glücklicherweise die Prüfungen in der Zeit noch vor den Schulschließungen und Lockdown durchführen“,* sagte Kursleiter Trevor Swan.

Von den Prüflingen haben einige das „*First Certificate in English*“, die allermeisten das „*Cambridge Advanced English Certificate*“ erworben, mit teilweise sehr hohen Noten. Die Bescheinigungen auf ihren Zertifikaten entsprechen den Niveaus B2, C1 oder sogar C2, der höchsten Stufe des gemeinsamen Referenzrahmens für Sprachen des Europarats. Dieser beschreibt die Kenntnisse und Fertigkeiten, die von den erfolgreichen Kandidaten erreicht worden sind.

Mission completed!

Das gilt auch für den langjährigen Kursleiter Trevor Swan, der sich über den Erfolg seiner Schützlinge freut. Für den engagierten Pädagogen ist es der letzte Jahrgang, den er auf die Prüfungen vorbereitet hat. Schon seit 1975 – und damit seit unglaublichen 46 Jahren unterrichtete der gebürtige Brite in Mariengarden.

Auch nach seiner Pensionierung 2011 betreute der Musik- und Englischlehrer weiter die Cambridge-Zusatzkurse, denen mancher Abiturient das hilfreiche Zusatzzertifikat verdankt.

Das Zertifikat gilt ein Leben lang und wird auch von Arbeitgebern sowie von Universitäten im In-und Ausland als Beleg für sehr hohes kommunikatives Können in einer Sprache angesehen. Entsprechend zertifizierte Mitarbeiter werden etwa bei internationalen Konferenzen und Besprechungen eingesetzt, überall dort, wo es auf genaue Formulierungen und Deutungen ankommt. Zwar wird in den Reifezeugnissen allen Abiturienten die Stufe B2 und nur unbestimmte Teile von C1 für Englisch ab Klasse 5 bescheinigt; das Erwerben eines Cambridge English Zertifikats zeugt aber davon, dass die Studierenden sich über Monate in einem freiwilligen Kurs intensiv engagiert und schließlich an einem Samstag über fünf Stunden lang schriftliche Prüfungen in Leseverständnis, Schreiben, Idiomatik mit Grammatik und Hörverständnis ausgesetzt haben.

Zusätzlich wurden tags zuvor mündliche Prüfungen von zwei „Native Speakers“ – diesmal einer englischen Dame, einem Herrn – eingehend abgenommen.

Die erfolgreichen Schüler und Schülerinnen: (Titelfoto)
Sabrina Egging, Kerstin Eming, Joachim Emming, Lena Groß-Isselmann, Vera Holtkamp, Noah Husic, Timon Janzen, Marlene Klöcker, Hannah Köhne, Selina Lammersmann, Annika Löken, Oliver Manikowski, Lars Moritz, Jule Nagel, Leo Nienhaus, Dennis Paus, Britta Rößing, Fenja Steinmann, Jacob Tenhaken, Adrian ven der Buss, Caroline Weßing - Trevor Swan (Kursleiter,2. v.r.)

MARIENGARDEN - NEWS
Informatik aus der Distanz

Erfolgreiche Kooperation zwischen d.velop und dem Gymnasium Mariengarden auch im Coronajahr

Beitrag: Gymnasium Mariengarden
Autor: Stephan Hansmann

Schon seit mehreren Jahren gibt es die Kooperation zwischen dem Gymnasium Mariengarden und der Firma d.velop aus Gescher. Fester Bestandteil ist dabei im Differenzierungsfach Physik / Informatik ein zweimonatiges Programmierpraktikum, in dem die Schüler lernen, an einem aus einem ganzen Katalog ausgewählten Projekt in kleinen Gruppen so zu arbeiten, wie es in der Praxis bei realen Unternehmen im Bereich der agilen Programmentwicklung auch passiert.

So gab es zum Einstieg in die Programmierung dieses Mal einen virtuellen Rundgang durch das Unternehmen, geführt von mehreren Mitarbeitern. Dabei wurde auch auf die Möglichkeit hingewiesen, Praktika im Unternehmen zu belegen oder auch eine Ausbildung oder ein duales Studium vor Ort zu starten. Die Möglichkeiten auf dem sich zu einem echten Campus entwickelnden Firmengelände sind sehr vielfältig und familienfreundlich – ein Hauch von amerikanischem Unternehmenskultur aus dem Silicon Valley ist deutlich zu spüren.

Zurück in der Schule entwickelt sich das Projekt, welches von Anfang an bestimmte Ergebnisse liefern muss, in sogenannten Userstories stetig weiter. In Arbeitsgruppen erstellen die jungen Nachwuchsprogrammierer dazu Wochenpläne und erarbeiten Vorgaben, wer bis zu welchem Zeitpunkt bestimmte Ergebnisse liefern muss. Onlinerecherchen müssen organisiert werden und wenn es einmal wirklich irgendwo hakt, so steht ein erfahrener Mitarbeiter von d.velop in jeder Stunde zur Verfügung, um spezielle Fragen zur Programmierung ausführlich und schülerfreundlich zu besprechen.

Für Schule, die den unmittelbaren Praxisbezug herstellen kann, und das Unternehmen, das auf diese Weise auf einen Berufszweig aufmerksam machen kann, ist das Projekt auch unter Coronabedingungen eine Win-win-Situation. Durch die voranschreitende Digitalisierung war die Zusammenarbeit selbst im Distanzunterricht ziemlich problemlos möglich, berichtet Informatiklehrer Christian Ertner erfreut. Deutlich bemerkbar macht sich dabei der Glasfaserausbau in Borken und seinen Ortsteilen und in den Nachbargemeinden – fast alle Schüler gelangen inzwischen mit ausreichend schnellen Leitungen ins Internet, so dass Videokonferenzen und der schnelle Datenaustausch kaum noch Probleme bereiten. Die Tatsache, dass das Gymnasium Mariengarden allen Schülern kostenfrei identische Office – Software und Videokommunikationsmöglichkeiten zur Verfügung stellt, vereinfacht die Zusammenarbeit zusätzlich. In der kommenden Woche endet das Programmierpraktikum. Ausgerechnet der inzwischen wieder einsetzende Wechselunterricht und seine schulische Organisation verhindern nun ironischerweise eine Darstellung der Ergebnisse in Onlinepräsentationen. Da die Differenzierung klassenübergreifend ist, dürfen die Gruppen sich nicht in der Schule treffen, um Kontakte zu minimieren. So bleibt nur eine Mail an den Fachlehrer und den Betreuer von d.velop, um abschließend die Ergebnisse der Gruppen darzustellen.

Foto: © d.velop

"Ein Hauch von amerikanischer Unternehmenskultur aus dem Silicon-Valley ist auf dem Campus der d.velop in Gescher zu spüren."

SCHNELLE HILFE

Spendengelder aus Burlo erreichen Bedürftige in Indien

Mit Spendengeldern aus Burlo konnten zwischenzeitlich dringend benötigte Nahrungsmittelrationen und medizinische Hilfsmittel angeschafft werden

(mhs) In den vergangenen Monaten gingen Menschen hierzulande auf die Straßen, um gegen die von der Bundesregierung verhängten Corona-Maßnahmen zu demonstrieren. Menschen, denen es augenscheinlich an nichts fehlt, wandten sich empört und mit abstrusen Verschwörungstheorien gegen das Tragen von Mund-Nase-Bedeckungen und gegen Einschränkungen, die - glaubt man den Teilnehmern - das Leben innerhalb der deutschen Grenzen geradezu unerträglich machten.

Meldungen aus anderen Teilen der Welt hingegen zeigten zum gleichen Zeitpunkt auf, wie schrecklich die Seuche, die plötzlich und unerwartet Anfang 2020 über die Menschheit hereingebrochen war, tatsächlich wütet. So auch Bilder aus Indien. Von dort übermittelte der Oblaten-Missionar Pater Salomon Ende April dieses Jahres eine Videobotschaft mit einem dramatischen Appell. Er bat dringend um Hilfe für die Bevölkerung in der Region, in der er als Schulleiter tätig ist. Seine Beschreibungen und die Bilder in den einschlägigen Gazetten verdeutlichten die dramatische Lage, die sich dort rasch weiter zuspitzte. Das Gesundheitssystem, ohnehin seit Jahren marode, brach binnen kürzester Zeit in sich zusammen wie ein Kartenhaus. Hilfe suchende und um Luft ringende COVID-Patienten mussten an den Pforten abgewiesen werden. Für viele tausend Menschen bedeutete dies das sichere Todesurteil. Dringend benötigter Sauerstoff zur Beatmung infizierter Menschen fehlte überall und die Krematorien kamen mit dem Verbrennen der Leichen nicht mehr nach. Grausame Bilder, die in diesen Tagen über die Fernsehkanäle in unsere Wohnzimmer übertragen wurden.

Auch die Burloer Oblaten-Schwestern Paulina (links) und Lisa beteiligten sich an der Aktion - Foto: privat

Traurige Rekorde werden aus Indien gemeldet

Während die Corona-

Hier werden die Lebensmittelrationen gepackt und im Anschluss an die Bedürftigen (kleines Foto links) ausgeliefert

Fallzahlen in einem der bevölkerungsreichsten und zugleich ärmsten Länder der Welt dramatische Ausmaße annahmen, brachten die Schüler und Schülerinnen, aber auch das Lehrpersonal des Burloer Gymnasiums Mariengarden eine Hilfsaktion auf den Weg, die innerhalb weniger Wochen eine Spendensumme von über 31.000 Euro generierte. Die Beteiligung an der Aktion war, so Mitorganisator und Lehrer am Burloer Gymnasium, Christian Reisener, immens.

Wenngleich auch hierzulande die Pandemie viele Opfer forderte und Leid und Trauer in die Familien brachte, war das Mitgefühl für die in Indien in Not geratene Bevölkerung bemerkenswert. Vielleicht auch deshalb, weil das hiesige Gesundheitssystem zwar ebenfalls in Spitzenzeiten der Pandemie belastet, aber zu keinem Zeitpunkt überlastet war. Die gefürchtete Triage (ein Vorgang, bei dem Ärzte eine Entscheidung darüber herbeiführen müssen, welchem der Patienten zuerst Hilfe zuteil wird) musste zu

Medizinischer Sauerstoff für die Menschen in der Region Basirhat (Indien) Foto: we for india

keinem Zeitpunkt in deutschen Krankenhäusern angewandt werden. Das Triagieren war und ist hingegen auf indischem Boden täglich angewandte und grausame Realität. Insofern ging es den engagierten Mitgliedern der in Burlo beheimateten „We for India-Gruppe„ um möglichst rasche und unbürokratische Hilfe.

Binnen kürzester Zeit gelangten die Spendengelder über die Zwischenstation der Vereinigung der Hünfelder Oblaten genau dorthin, wo sie am dringendsten benötigt wurden - in der Westbengalischen Region Basirhat. Dort, gut 40 Kilometer östlich der Millionenmetropole Kalkutta und unweit der Grenze zu Bangladesch unterhält der Orden eine Missionsschule, die in der Vergangenheit bereits häufiger Reiseziel Burloer Schüler und Schülerinnen war.

Von den Spenden konnten vor Ort sowohl die dringend nötigen, medizinischen Geräte beschafft als auch Nahrungsmittelrationen für die Bedürftigen zusammengestellt werden. Zu dem angeschafften medizinischen Equipment gehören neben transportablen Sauerstoffflaschen noch eine Vielzahl dringend benötigter Medikamente, Beatmungsgeräte, medizinische Kleingeräte, Schutzmasken sowie Hygiene– und Desinfektionsmittel.

Weitere Infektionskrankheit breitet sich aus

Gerade Letzteres erweist sich momentan als überlebenswichtig, denn nach neuesten Meldungen kommt zu der verheerenden Pandemie nun noch eine weitere, lebensbedrohende Infektions-Erkrankung auf die dort lebende Bevölkerung zu, die Medizinern und Wissenschaftlern vor Ort große Sorge bereitet. Gemeint ist die Mukormykose, auch Schwarzer Pilz genannt. Diese Erkrankung löst schwerste Beschwerden bei den Infizierten aus und führt in weit über 50% aller Fälle zum Tod. In der Hoffnung, dass diese Krankheit lokal eingegrenzt werden kann, packen die vielen Helfer in Basirhat die nächsten Lebensmittelrationen zusammen. Über Ländergrenzen hinweg Hilfe leisten, dort wo sie benötigt wird. Dank der tollen Aktion der Burloer „We for India-Mitglieder“ war dies einmal mehr möglich.

Feuerwehr Borken

Spezialisten sorgen nach besonders belastenden Einsätzen dafür, dass Psyche und Seele der Wehrleute keinen dauerhaften Schaden nehmen

Psychosoziale Unterstützung aus den eigenen Reihen - Ein wichtiger Baustein im Alltag der Wehrleute

Nachts um 3 Uhr schrillen die Pieper der ehrenamtlichen Wehrleute und teilen ihnen unmissverständlich mit, dass sie ausrücken müssen. Gemeinsam mit den ebenfalls alarmierten, hauptamtlichen Feuerwehrleuten geht es Minuten später zu einem Einsatz mit schwerwiegenden Folgen. Anlass: „Brand eines Wohngebäudes - Menschenleben in Gefahr."

Keiner der Einsatzkräfte weiß in dieser Nacht des 2. März 2021, was ihn oder sie Minuten später am Einsatzort an der Gemarkungsgrenze zwischen Borkenwirthe und Gemenwirthe erwarten wird. Schon vor dem Eintreffen sehen sie aus einiger Entfernung bereits den Lichterschein eines in voller Ausdehnung brennenden Wohngebäudes. Das in die Jahre gekommene Gemäuer befindet sich weit abseits der geschlossenen Ortschaft und ist nur über einen schmalen Landwirtschaftsweg zu erreichen. Das Schlimmste steht den Wehrleuten noch bevor. Bei der Brandbekämpfung finden die unter ihren Atemschutzgeräten gegen die Flammen ankämpfenden Männer und Frauen einen verstorbenen Menschen. Eine weitere Person konnte sich mit Verletzungen aus dem Gebäude retten.

Im Laufe des Einsatzes und nach ersten Erkenntnissen der ermittelnden Polizeibeamten müssen alle Einsatzkräfte davon ausgehen, dass sich noch ein weiterer Bewohner in dem brennenden Gebäude befindet. Dabei soll es sich um einen 97-jährigen Mann handeln, von dem auch in den Morgenstunden noch jede Spur fehlt. Schlimmer noch: Zeugen weisen die Beamten der zwischenzeitlich eingerichteten Mordkommission darauf hin, dass das verheerende Feuer möglicherweise von Menschenhand gelegt worden sei.

Noch lange nach Sonnenaufgang sind die Wehrkräfte dabei, letzte, glimmende Glutnester zu löschen. Das Gelände rund um das einsturzgefährdete Wohngebäude ist weiträumig abgesperrt. Außer ein paar Stimmen der immer noch agierenden Wehrleute ist es seltsam still am Brandort.

Am frühen Nachmittag dann traurige Gewissheit für alle Beteiligten: Der bis dato vermisste 97-Jährige wurde ebenfalls tot aufgefunden. Er, genauso wie der zuvor geborgene Leichnam des 60-Jährigen werden zur Obduktion in die Gerichtsmedizin transportiert. Brandermittler sind zwischenzeitlich am Einsatzort und haben die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Ab sofort kümmert sich die Staatsanwaltschaft Münster federführend um alle weiteren Ermittlungsarbeiten.

Ein Einsatz, wie ihn die Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr nicht alltäglich erleben. In dem Bewusstsein, dass in der Flammenhölle, gegen die sie alle gemeinsam über mehrere

Stunden angekämpft haben, zwei Menschen ums Leben gekommen sind und eine weitere Person Verletzungen davongetragen hat, macht auch den Härtesten unter ihnen schweigsam. Auf dem Weg zurück in die Gerätehäuser in den Ortsteilen und in die Hauptfeuerwache ist es still in den Fahrzeugen. Irgendwie versucht jeder der Wehrleute für sich das Erlebte zu verarbeiten.

Doch wie geht es nun weiter für die Einsatzkräfte? Werden sie nach dem nächtlichen Szenario betreut oder kommt es nun einfach auf eine ausgeprägt starke Psyche jedes Einzelnen an, um die dramatischen Szenen der Nacht zu verarbeiten und die Bilder dauerhaft aus dem Gedächtnis zu löschen?

Einer, der es weiß, ist Michael Köjer, der sich auf die Psychosoziale Unterstützung von Einsatzkräften (PSU) spezialisiert und als Feuerwehrmann viele Jahre Dienst bereits hinter sich hat. Der 60-Jährige ist zwar pensioniert, lebt aber dennoch für seine Kameraden und Kameradinnen, die seine Hilfe oder die des insgesamt 70 Mitglieder (Kreis Borken) starken PSU-Teams benötigen.

Um die Tätigkeit dieser Spezialisten besser nachvollziehen zu können, hilft ein Blick in die Vergangenheit der Feuerwehr. Noch vor wenigen Jahren, als es die Kräfte der PSU noch nicht gab, kam es auf die mentale

Noch viele Stunden nach dem Meldeeingang waren die Wehrleute mit den Löscharbeiten beschäftigt.

Vom Boden und aus der Luft wurde gegen das Aufflammen der Glutnester angekämpft.

Foto: mhs

Dichter und beißender Rauch dringt auch Stunden nach Beginn der Löscharbeiten noch aus dem Gebäudeinneren nach draußen. - Foto: mhs

Stärke des Einzelnen an. Es blieb den Einsatzkräften überlassen, ob sie die erlebten und teilweise schrecklichen Szenarien an Unfall– oder Brandstellen verarbeiten konnten oder ob sie den Rest ihres Lebens mit einer „Posttraumatischen Belastungsstörung“ leben mussten. Nicht wenige der Wehrleute und auch der Polizeibeamten, die regelmäßig mit belastenden Erlebnissen umgehen mussten, kompensierten die psychischen Belastungen durch übermäßigen Zigaretten-, Medikamenten- oder Alkoholkonsum.

Sie versuchten auf diese Weise, die Bilder, die sich in ihr Gedächtnis gebrannt hatten, irgendwie wieder los zu werden. Ohne entsprechende Hilfe für viele ein hoffnungsloses Unterfangen mit entsprechenden Spätfolgen.

„Genau vor diesem Hintergrund haben wir dann begonnen, uns mit dem Thema auseinanderzusetzen und den Kolleginnen und Kollegen die psychosoziale Betreuung anzubieten“, beschreibt Köjer die Situation und macht gleichzeitig deutlich, dass derjenige, der zur freiwilligen Feuerwehr oder zur Berufsfeuerwehr geht, grundsätzlich wissen muss, dass er im Laufe seines ehrenamtlichen oder auch hauptberuflichen Wehrlebens vielen solcher Bilder begegnen wird. Da geht es nicht selten um schwerstverletzte Menschen, die aus völlig zerstörten Fahrzeugen geborgen werden müssen, um Bergung von Menschen nach Suiziden. An vielen Einsatzorten werden die Männer und Frauen auf teilweise schlimme Szenarien treffen, mit denen sie im Nachgang fertig werden müssen.

„Solange der Einsatz andauert, wird jeder Einzelne im Regelfall das tun, wozu er in vielen Übungseinheiten ausgebildet wurde. Da funktionieren die Helfer und geben alles, um größeren Schaden zu verhindern“, weiß Köjer weiter zu berichten. Nur in Ausnahmefällen bleiben Bilder haften, die später zum Problem werden können. Köjer dazu: „Aus vielen Gesprächen erfuhr ich, dass die Einsatzkräfte sich mehrheitlich an sehr viele Details erinnern können. So wissen sie auch Tage nach einem dieser Erlebnisse zum Beispiel noch genau, ob das Unfallopfer einen Ohrring trug, welche Jacke es an hatte oder welche Farbe die Schuhe hatten. An das Gesicht hingegen erinnern sie sich im Regelfall nicht. Sobald das Gesicht der Opfer aus der Erinnerung verschwindet, reduziert sich die Gefahr, Spätfolgen in Form einer Belastungsstörung zu erleiden.“ Bei wenigen anderen wird indes schon während des Einsatzes deutlich, dass sie mit der Lage und den Bildern nicht

> **„Es wird niemand gezwungen, von unserem Angebot Gebrauch zu machen.“**
>
> *Michael Köjer*

klar kommen, dass sie überfordert sind.

Wie äußert sich das dann? „Tatsächlich beobachten konnten wir, dass bei einem schweren Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person die Kameraden dabei waren, den Verletzten aus dem Fahrzeug zu bergen. In dieser Situation dann damit zu beginnen, mit Kehrblech und Besen die Straße von Trümmerteilen oder Glassplittern zu befreien ist ein Indiz dafür, dass der Feuerwehrmann oder die Wehrfrau mit der Situation eindeutig überfordert ist. Spätestens zu diesem Zeitpunkt werden wir versuchen, denjenigen zur Seite nehmen, um ihn aus dieser Situation zunächst einmal zu befreien."

Tatsächlich werden die Betreuer des PSU-Teams bei bestimmten Einsatzlagen sofort alarmiert. Die Dienstanweisung dazu sieht vor, dass der Einsatzleiter am Ort über die Kreisleitstelle das PSU-Team anfordert. Zuvor hat er eine Bewertung vorgenommen, ob Köjer oder Mitglieder des Teams am Einsatzort benötigt werden oder nicht. Das Prozedere nach der Alarmierung folgt dann einem Ablaufkalender, der zunächst vorsieht, dass sich die PSU-Assistenten räumlich getrennt vom eigentlichen Einsatzort treffen, sich mit Einsatzinformationen versorgen und dann am Einsatzort das Geschehen beobachten. „Wir greifen nur dann direkt ins Einsatzgeschehen ein, wenn dies dringend zum Schutz einer Kollegin oder eines Kollegen geboten ist. Manchmal beraten und besprechen wir uns auch mit dem Einsatzleiter vor Ort mit dem Ziel, die Mannschaft am Ort eines schweren Unglücks auf das Minimum zu reduzieren, ohne dabei die Rettung und Versorgung von Opfern zu gefährden. Aber jeder, der schreckliche Bilder nicht sehen muss, ist einer weniger, der von Spätfolgen betroffen sein könnte", versucht Köjer die Maßnahmen des PSU-Teams zu erläutern. Genauso wichtig wie die Gespräche mit den Einsatzkräften nach den belastenden Einsätzen ist für den pensionierten Hauptbrandmeister, der den Alarmierungs-Pieper immer noch als ehrenamtlicher Feuerwehrmann ständig dabei hat, das Paket der präventiven Maßnahmen. Zusammengefasst bedeutet dies für die ehrenamtlichen Helfer, dass sie einen großen Teil ihres erlangten Wissens über

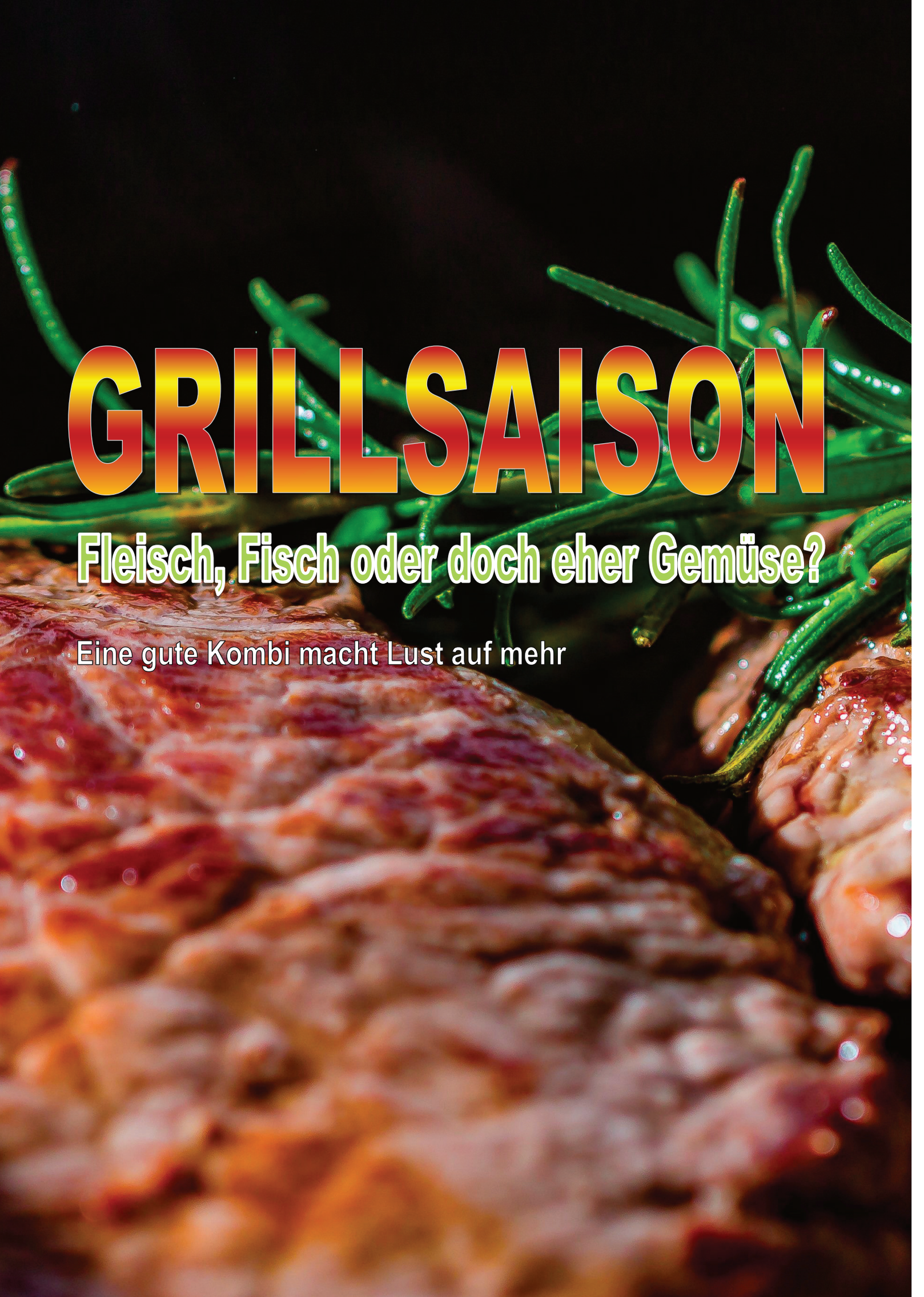
- Vorbeugung von Traumata
- Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit
- das Teamklima im Löschzug oder auf dem Einsatzfahrzeug

im Rahmen von Schulungsmaßnahmen an die Einsatzkräfte weitergeben. „Dabei geht die angebotene Hilfe weit über die dienstlichen Belange hinaus", berichtet Köjer weiter. So sei das PSU-Team bestrebt, auch den Angehörigen der Wehrkräfte entsprechende Hilfestellungen zu geben, sofern dies gewünscht wird. Natürlich könne man nur dort helfen, wo Hilfe auch gewünscht ist. „Gezwungen wird von uns keiner - und das wäre auch nicht zielführend." Die Frage, zu welchem Zeitpunkt die psychosoziale Unterstützung endet und ab wann professionelle medizinische Hilfe nötig wird, beantwortet Köjer so: „Die Hürde, wann wir dem Probanden raten, einen Arzt aufzusuchen, ist ganz niedrigschwellig angesetzt. Sobald eine Kollegin oder ein Kollege wiederkehrende, traumatische Belastungsstörungen zeigt (dies kann sich z.B. durch wiederkehrende, quälende und plagende Albträume äußern, die über längere Zeit wiederkehren), dann empfehlen wir den Besuch beim Psychologen und begleiten auf Wunsch auch den Betroffenen dorthin. Dies geschieht natürlich alles auf freiwilliger Basis." Er macht deutlich, dass das PSU-Team sich in der Pflicht sieht, den Betroffenen bestmögliche Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen. Dazu gehört dann auch die Begleitung über den ersten Arztbesuch hinaus.

Bei einer fachgerechten und umfassenden psychosozialen Nachbereitung eines schwierigen Einsatzes ist die Wahrscheinlichkeit, die Belastung auf ein Minimum zu reduzieren, recht groß. Insofern ist die Arbeit des PSU-Teams nicht nur wichtig, sondern in einigen Fällen sogar überlebenswichtig. Die Folgen einer posttraumatischen Belastungsstörung können neben den psychischen Erscheinungsformen in schweren Fällen letztlich auch schwere, physische Erkrankungen auslösen. Die Feuerwehr Borken ist mit der Aufstellung des PSU-Teams auf sehr gutem Weg, genau das zu verhindern. Dank des ehrenamtlichen Engagements der Mitglieder und der umfangreichen Unterstützung der Stadt Borken. *(mhs)*

Michael Köjer (60)

Der Hauptbrandmeister i.R. ist von Anfang an beim PSU-Team dabei, hat für das heutige Team den Grundstein gelegt und hat darüber hinaus eine Ausbildung als Notfallseelsorger absolviert. Obwohl er bereits im Ruhestand angekommen ist, steht er nach wie vor als PSU-Teammitglied zur Verfügung und befasst sich weiter mit der Nachwuchsausbildung der PSU-Assistenten.



GRILLSAISON

Fleisch, Fisch oder doch eher Gemüse?

Eine gute Kombi macht Lust auf mehr

Grillen was das Zeug hält. Und dabei muss die Glut nicht unbedingt ausschließlich für Fleischgerichte entfacht werden. Auf den richtigen Mix kommt es an. Gemüse, Fisch und Co., gegrillt, geräuchert oder auch gedünstet - so schmeckt es am Besten.

Beschrieben steht es in unzähligen, Appetit anregenden BBQ-Büchern, die gerade jetzt wieder hervorgekramt werden. Sobald die ersten Sonnenstrahlen die Terrassen in Deutschlands Gärten fluten, werden Holzkohle– oder Gasgrills wieder für ihren Einsatz vorbereitet.

In den vergangenen Jahren hat sich bei dem zum Einsatz kommenden Grillgut und der Art und Weise des Grillens ein spürbarer Wandel vollzogen. Es geht nicht mehr nur um das schnelle Garen eines guten Steaks oder einer Rostbratwurst, sondern um das Zelebrieren der Zubereitung unterschiedlichster Speisen über der Glut der Holzkohle oder der Hitze des Gasbrenners. Immer häufiger ist die Garstelle mit Gemüse, Obst , Fisch und/oder Backwaren belegt anstatt mit fetttriefendem Fleisch vom Schwein, Lamm oder Rind.

Der Wunsch nach ausgewogener Ernährung tritt auch beim Grillen immer mehr in den Vordergrund. Wer dennoch nicht auf den Fleischgenuss verzichten möchte, der sollte sich dann ein wenig Zeit für den Einkauf nehmen und das Fleisch beim Schlachter seines Vertrauens einkaufen. Lokal einkaufen, dabei auf gute Beratung setzen und dafür gewillt sein, vielleicht ein paar Euro mehr als an der Supermarkttheke auszugeben - ein Trend, der sich immer mehr durchsetzt und nicht nur den heimischen Erzeugern zugute kommt, sondern vor allem beim Geschmack punktet.

Die etwas ältere Generation kennt noch das Szenario: Fleisch gehörte auf den Holzkohlegrill. Je mehr da auf dem Rost lag, desto angesehener der Gastgeber. Die Masse Grillfleisch war tatsächlich ein Ausdruck des Wohlstands derer, die in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts einen unbändigen Nachholbedarf hatten. Nicht nur beim Essen.

Mittlerweile werden viele Speisen auf dem Grillrost zubereitet. Fleisch steht zwar immer noch an erster Stelle, aber Fisch, Gemüse & Co. werden immer beliebter.

Zucchini-Fisch-Häppchen

Hübsch geschnürt machen sie Lust auf mehr

Zutaten (6 Spieße)

2 Zucchini, 1/2 Bund Thymian, 750 g Seelachsfilet, Salz, 1 EL Fenchelsaat, 2 EL Öl, Küchengarn

Zubereitung

Zucchini längs in Scheiben hobeln. Thymianblättchen abzupfen, Fisch in 6 Stücke schneiden. Mit Salz, Fenchel und Thymian würzen. Je in zwei Zucchini-Scheiben wickeln und mit dem Küchengarn festbinden.

Dünn mit Öl bestreichen und auf dem Grill ca. 4 Minuten grillen.

Mit Frau(w)den genießen

Mal ganz ohne Fisch und Fleisch

Veggie-Spieße mit Aha-Aroma

Zutaten für 6 Spieße

8 Aprikosen, 400 g Halloumi-Käse, 4 Stiele Pfefferminze, 2 EL Olivenöl, 2 EL Honig, 2 EL Dukkah (afrikanische Nuss-Gewürzmischung / Im Supermarkt erhältlich), Holzspieße

Zubereitung

Spieße in kaltes Wasser legen. Aprikosen halbieren und entkernen. Käse in ca. 16 Stücke schneiden und die Minzblätter klein hacken. Käse und Aprikosen auf die gewässerten Holzspieße stecken und anschließend mit Öl einstreichen. Spieße etwa fünf Minuten unter Wenden grillen. Mit Honig beträufeln, mit Minze und Dukkah würzen. Das afrikanische Gewürz sorgt garantiert für den Aha-Moment.

Oder doch lieber ein saftiges Steak?

So gelingt's garantiert

- Das Steak etwa 15 bis 30 Minuten vor dem Grillen aus dem Kühlschrank nehmen
- Fettrand entfernen, um spätere Flammenbildung zu vermeiden
- Beide Seiten dünn mit Olivenöl beträufeln und dieses gleichmäßig ins Fleisch einmassieren
- Großzügig mit naturreinem Meersalz und gemahlenem Pfeffer würzen - Fleisch etwa 30 Minuten ruhen lassen, bevor es auf den Grill kommt

Auf dem Grill:

- Steak über direkter, starker Hitze ca. 2 bis 3 Minuten grillen - Flammenbildung dabei vermeiden
- Sobald das Fleisch auf der Unterseite kräftig angebraten ist, das Steak wenden und 2 bis 3 Minuten weiter grillen
- Anschließend das gegrillte Fleisch bei Raumtemperatur einige Minuten ruhen lassen, ohne es anzuschneiden

Einkauf unvollständig oder gar komplett vergessen?

Kein Problem: Das Grillfleisch-Taxi vom **Partyservice Steverding** in Burlo hat alles in Premium-Qualität vorrätig. Jetzt ausprobieren und bestellen. Der heiße Draht: **02862-2377**

www.grillfleisch-taxi.de

Guten Appetit

Gegrilltes Obst-Dessert

Damit es klappt und Ihnen sowie Ihren Gästen schmeckt

Karamellisierte Birnen mit gerösteten Mandeln und Zitronenschmand

Merke: Die meisten Früchte werden über direkter, mittlerer Hitze gegrillt. Die Temperatur sollte dabei zwischen 175 und 230 Grad liegen. So auch für dieses leckere Rezept.

Für 6 Personen benötigen Sie:

- 5 EL braune Mandelkerne
- 180 g Schmand
- Fein abgeriebene Schale von 1 großen Bio-Zitrone
- 1 EL Honig
- 3 große, reife Birnen (längs halbiert)
- 1 1/2 EL Aceto Balsamico
- 2 TL heller Rohrzucker

Zubereitung

1. Grill für direkte und mittlere Hitze vorbereiten
2. Mandeln in einer Pfanne anrösten
3. Schmand mit Zitronenschale und Honig glatt rühren
4. Die Birnenhälften mit der Schnittfläche nach unten bei geschlossenem Deckel 4 bis 5 Minuten grillen, bis sie stellenweise gebräunt sind. Umdrehen, auf der Oberseite großzügig mit dem Essig bestreichen und weitere 2 bis 3 Min. grillen Vom Grill nehmen. In die Mitte jeder Hälfte etwa 2 EL Zitronenschmand geben, mit Zucker und Mandeln bestreuen und sofort servieren

Fotos : pixabay.com

ALLES FÜR DEN GRILL!

- Grillpakete für jeden Bedarf und Geschmack
- Premium-Grillfleisch aus der Region
- „Alles drin“ Grillpakete mit hausgemachten Salaten, Brotkörbe mit Kräuterbutter und natürlich Grillfleisch nach Wahl
- individuelle Auswahl bei Grillgut, Anti-Pasti, Dips und Kleinigkeiten

click & grill
Einfach online bestellen, abholen oder liefern lassen.

Gutschein über 10% Rabatt für die ersten 250 Bestellungen! | Code: GT2021
Gültig bis 30.06.2021

Liefergebiet Borken | Bocholt | Rhede | Raesfeld
Heiden | Ramsdorf | Südlohn-Oeding | Stadtlohn
2 Tage vorher bestellen – Lieferung DO | FR | SA
Mindestbestellwert für Lieferung 70,00 Euro
Abholung möglich!

Partyservice Steverding GbR
Burdarper Weg 5
46325 Borken
Tel. 02862 2377
info@partyservice-steverding.de

Partyservice Steverding seit 1988

www.grillfleisch-taxi.de

NEUE MITTE BURLO

Still ruht die Baustelle - Das neue „Zentrum“ lässt auf sich warten

Die berechtigten Ansprüche der Burloer Bürgerinnen und Bürger auf eine Steigerung der Lebensqualität in ihrer Gemeinde sind nicht wirklich überzogen. Ihnen geht es - so die Inhalte des Dorfinnenentwicklungskonzeptes (DIEK) - vor allem um die Belebung der Aufenthaltsqualität. Gemeint sind die Reduzierung vorhandener Verkehrsbelastungen im Ortskern genauso wie die Wiederbelebung der ehemals vorhandenen gastronomischen Vielfalt und der Einkaufs– und Freizeitmöglichkeiten. Die Bestandsaufnahme dazu erfolgte bereits in den Jahren 2016/2017. Einer der wesentlichen Bausteine des Konzeptes ist die Umgestaltung, oder besser gesagt, die Neugestaltung der Brachfläche inmitten der Wohnbebauung an der Burloer Hauptverkehrsader, der Borkener Straße. Durch diese und durch begleitende Gestaltungsmaßnahmen soll eine „Neue Mitte“, ein künstlich geschaffener Ortskern entstehen. Einer der Bausteine soll dabei laut städtischer Verwaltungsspitze die „sinnvolle Bebauung mit hoher Aufenthaltsqualität“ für die Bürger und Bürgerinnen sein.

Die rund 3.000 Quadratmeter große Grundstücksfläche zwischen der Assyrischen Kirche des Ostens und der Borkener Straße, auf der einst das Gebäude einer Fleischerei und das Gemeindehaus standen, steht dabei im Mittelpunkt des Interesses.

Nun, Jahre später, sind die Pläne zur Bebauung der Fläche in trockenen Tüchern. So hieß es jedenfalls bei der Vorstellung des Projektes im Jahre 2019 im Rahmen der eigens dazu einberufenen Bürgerversammlung, an der sich interessierte Burloer Bürger*innen in großer Anzahl beteiligten.

So soll die „Neue Mitte“ aussehen
© Kohlruss und Meier

Doch die Zeitleiste und Projektinhalte, die dort aufgezeigt wurden, sind bis zum heutigen Tage eher Fiktion denn Realität. Während der Baubeginn bereits für 2019 avisiert war, blicken auch heute noch die Bürger auf einen seit Monaten still auf einem Sandhügel ruhenden Bagger, in eine ausgehobene Baugrube und auf viele Kubikmeter Sand und Bauschutt. Der aufgestellte Bauzaun macht diesen Anblick nicht schöner. Nichts deutet bis heute darauf hin, dass das Projekt mit Nachdruck vorangetrieben wird. Einmal mehr nehmen die Bürger und Bürgerinnen vollmundige Versprechungen zur Kenntnis und warten nun, Woche für Woche, Monat um Monat auf die Umsetzung des an-

gekündigten Fortschritts für die Gemeinde.

Am 28. April dieses Jahres berichtete die Borkener Zeitung, dass das Genehmigungsverfahren zum Bau der 21 Wohnungen nebst Tiefgarage, einer Bäckerei, einem Café und der Einrichtung einer Tagespflege, zwar bei der Stadtverwaltung zur Unterschrift vorlägen, dass aber noch eine wesentliche Genehmigung fehle, bevor es richtig losgehen könne. Dem Bericht zur Folge habe der Investor Franz-Josef Nienhaus gegenüber der BZ die ausstehende Unterschrift als „reine Formalie“ bezeichnet. Vom mitplanenden Architekten des Architektenbüros MKQ aus Rhede, zu denen neben anderen Planern auch der Burloer Günther Kohlruss gehört, seien die Unterlagen vom Investor angefordert worden, lagen aber zum Anfragezeitpunkt der BZ dort noch nicht vor.

Zwischenzeitlich mehren sich in Reihen der Burloer Bürger allerdings Mutmaßungen, die „Probleme zwischen Investor und Bauunternehmen“ als Ursache für den Baustillstand ausgemacht haben wollen. Gesprächsanfragen der Redaktion im Investorenbüro blieben bislang unbeantwortet.

Dass sich einige Bürger und Bürgerinnen zwischenzeitlich über die mangelhafte Transparenz in Sachen dieser vermeintlich so wichtigen Baumaßnahme mokiert fühlen, kann kaum jemand verdenken. Einige frotzeln gar mit einem kleinen Seitenhieb auf die Querelen um die Borkener Hundefreilaufzone: *„Vielleicht hat man hier ja auch ein paar seltene Eidechsen gesichtet, die nun den Baustopp ausgelöst haben.“*

Andere sehen den Stillstand mit weniger Humor. Sie fühlen sich vom Anblick der stillliegenden Baustelle gestört. Die meterhoch aufgetürmten Bauschutt- und Sandberge werden vom Wind abgetragen und verteilen sich so seit geraumer Zeit als feine Staubschicht in den Gärten, auf den Terrassen und Balkonen in der wenig amüsierten Nachbarschaft. Sobald es eine längere Trockenperiode gibt, befürchten viele eine Verschlimmerung dieses Zustands, womit sie wohl recht behalten dürften.

Insofern kann es nach Meinung vieler Betroffener auch nicht sein, dass die Ordnungsbehörden sich da weiter in vornehmer Zurückhaltung üben. Zumindest wird von allen Beteiligten erwartet, dass die Bürger und Bürgerinnen zumindest in zeitlich moderaten Abständen über die Entwicklung auf dem Laufenden gehalten werden. Schließlich geht es hier nicht nur um den Neubau eines Gebäudes, sondern um ein wegweisendes Zukunftsprojekt für die Gemeinde Burlo. *(mhs)*

Rätsel-Auflösungen aus der NACHLESE Ausgabe 1

	G		L		E		F		G	
D	E	M	O		S	U	R	F	E	R
	D	A	T	O		R	A	U	T	E
P	R	I	S	M	A		U	S	U	S
	Ä		E	I	B	E		S	E	E
U	N	D					D	M		D
	G	A	B					O	P	A
P	E	R	U				E	T	A	
		A	N					O	L	M
A	K	U	T		D		G	R	A	U
	A	S		Z	I	E	R		U	M
E	R		G	I	E	R	I	G		I
	S	T	E	G		B	E	E	R	E
S	T	A	B		H	E	S	S	E	
		T	Ü	T	E		S	A	G	A
T	O	R	H	A	U	S		N	I	L
	H	A	R	T		O	R	G	E	L

4	7	5	9	6	2	1	8	3
8	3	1	4	7	5	9	6	2
9	2	6	1	3	8	4	5	7
6	4	3	2	5	9	8	7	1
2	8	9	7	1	4	6	3	5
5	1	7	3	8	6	2	9	4
1	5	8	6	4	3	7	2	9
3	9	4	8	2	7	5	1	6
7	6	2	5	9	1	3	4	8

2	7	3	8	5	4	6	9	1
1	8	5	7	6	9	2	4	3
4	6	9	2	1	3	7	5	8
8	3	6	5	9	1	4	2	7
9	1	7	6	4	2	3	8	5
5	2	4	3	8	7	1	6	9
7	4	2	9	3	5	8	1	6
3	9	8	1	2	6	5	7	4
6	5	1	4	7	8	9	3	2

Fliesen
Fachbetrieb
Mario Henneböhl
0152 - 08667623
Ihr Ansprechpartner rund um das Thema Fliesen-, Platten- und Mosaikverlegung im Kreis Borken

SPALECK®
FORWARD THINKING. SINCE 1869.
SPALECK steht für 5 Generationen Maschinenbau, Innovation und maximalen Kundennutzen. Unsere Produkte, z.B. im Bereich Recycling- und Umwelttechnologie, setzen weltweit Maßstäbe und nützen Mensch und Umwelt.
#GRÜNERMASCHINENBAUER
#JETZTMITANPACKEN
#DUGEHÖRSTDAZU

Unser Ausbildungsplatzangebot 2021/22
› ZERSPANUNGSMECHANIKER/IN
› KONSTRUKTIONSMECHANIKER/IN
› INDUSTRIEMECHANIKER/IN
› FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK
› INDUSTRIEKAUFMANN/-FRAU
› FACHINFORMATIKER/IN SYSTEMINTEGRATION
› FACHINFORMATIKER/IN ANWENDUNGSENTWICKLUNG
BEWIRB DICH JETZT UND NUTZE DEINE CHANCE!
Spaleck GmbH & Co. KG › Ansprechpartnerin: Karin Spaleck
Robert-Bosch-Straße 15 › 46397 Bocholt › T +49 2871 2134-853
www.spaleck.de/azubi

VERANSTALTUNGEN

Angebote aus der Region - Alle Angaben ohne Gewähr (aufgrund der Corona-Pandemie sind kurzfristige Veranstaltungsabsagen möglich)

16. Juni 2021, 16 Uhr - Musikschule Borken

Krach-mach-Tag

Teilnahme ist kostenlos

20. Juni 2021, 15 bis 16:30 Uhr - Naturparkführer Hohe Mark e.V.

Führung für Kinder - Die Suche nach der versunkenen Burg Gemen

Treffpunkt: Ackerbürgerhaus Grave, Achter de Waake 13, 46325 Borken-Gemen

Preis: 3,- € (Anmeldung: 02861-939-252)Kinder: 0,00 €

25. Juni 2021, 19:00 Uhr - Schloss Raesfeld

Geburtstag des Grauens
Das original Krimi-Dinner

Freiheit 27, 46348 Raesfeld

Tickets online bei

www.reservix.de - Dein Ticketportal

14. Juli 2021, 10 bis 14 Uhr - Wanderung mit Kindern und Eltern

Mit Naturführer Sühling durch das Burlo-Vardingholter Venn

Treffpunkt: Klosterhof, Vennweg 6 in Burlo

Anmeldung erforderlich: 02862-2920

suehling.burlo@t-online.de

10. und 11. Juli 2021, 11 bis 18 Uhr

Weseke

„Gartentage“ im Garten Picker

Eschwiese 2 , 46325 Borken-Weseke

Kostenloser Zutritt

Ab Do., 02.09.2021 „Lichterabend“ jeweils Donnerstags

14. August 2021, 12 Uhr

Triathlon Borken

Pröbsting Badesee, 46325 Borken

Anmeldung beim Stadtsportverband erforderlich

02861-91876

04. September 2021, 10 bis 14 Uhr

BIT² Berufs-Informations-Tag

Informationen zur Berufsorientierung, zu Ausbildung, Studium und Überbrückungsmöglichkeiten

Veranstaltung ist kostenlos

04. und 05. September 2021, 11 Uhr

Stadtfest Borken & Streetfood

Die Gäste erwartet ein vielfältiges Programm

05. September 2021, 11 bis 18 Uhr - Burgplatz Ramsdorf

Büchermarkt 2021

Ramsdorf, Burgplatz / Dorfkern

Bücher für Schnäppchenjäger, über 30 Händler und Privatanbieter - Kinderbücher, im Handel vergriffene Fachliteratur oder so manche bibliophile Kostbarkeit

12. September 2021, 17 bis 19 Uhr

Unter einem Blütendach von weißem Jasmin

Konzert der Gesangsklassen B. Adams-Heidbrink

Veranstaltungsort:

Hof Schlüter-Müller Gemen

Hagenstiege 43

46325 Borken

Kostenfrei - Anmeldung erforderlich

18. September 2021, Stauden Stade

Herbsterwachen bei Stauden Stade

Beratung durch Fachkräfte, Einkauf von Staudenpflanzen

Kuchen / Grillwurst im Gartencafé

Eintritt: kostenlos

25. September 2021, 19:30 Uhr

Oktoberfest Musikverein Weseke

Bayrische Olympiade und Wiesn Party

Festplatz Weseke, Borkenwirther Straße

Es ist eine Anmeldung erforderlich

Infos unter: www.musikverein-weseke.de

Die nächste Ausgabe der
NACHLESE erscheint am
15. September 2021

Burlo-Direkt wird unterstützt von der

VR-Bank Westmünsterland eG

Wenn Sie Ihr Unternehmen, Ihre Produkte oder Stellenangebote in einer der kommenden Ausgaben präsentieren möchten, sprechen Sie uns gerne an oder besuchen Sie unsere Webseite **www.burlo-direkt.de/bd-media**.

Dort finden Sie alle Informationen zu unseren Angeboten. Wir freuen uns auf Sie.
Telefon: +49 2862 42312
Mail: marketing@burlo-direkt.de

Impressum:
Herausgeber dieses Magazins ist die
BLUELIGHT media production
Inh. Andrea Schmitt
Mühlenweg 30
D-46325 Borken

Telefon: 02862-42312

Mail: info@bluelight-media-production.de
Web: www.bluelight-media-production.com
Redaktion: redaktion@burlo-direkt.de
Werbung: marketing@burlo-direkt.de

Geschäftsführung:
Michael H. Schmitt
Redaktion:
Andrea Schmitt, Michael H. Schmitt
Anzeigen & Grafikgestaltung:
Michael H. Schmitt

Vertrieb:
BLUELIGHT media production
D-46325 Borken
Telefon: +49 151 51834771

Auflage
1.500 Exemplare

caritas

Fahrdienst-Info

Der Fahrdienst der Caritas Burlo ist Montags, Mittwochs und Freitags über folgende Rufnummer für Sie erreichbar:

0177-3050447

Die ehrenamtlichen Fahrer und Helfer bitten darum, Fahrwünsche ein bis drei Tage vorher anzumelden.

Es werde Licht

Spendenaktion für die Kirchenbeleuchtung

Innenbeleuchtung der Pfarrkirche soll saniert und energetisch verbessert werden

Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. (Das erste Buch Mose - Genesis). Mit diesen Worten weist Pfarrer Andreas Hohn OMI auf den Start eines Crowdfunding-Projekts hin und erklärt dazu: "Auch wir wollen, dass das Licht in unserer Pfarrkirche St. Ludgerus gut wird. Dafür benötigen wir Ihre/Eure finanzielle Unterstützung, damit die geplante Umsetzung des Lichtkonzeptes im Rahmen der Sanierung umgesetzt werden kann." *(**Anm. der Redaktion:** Im Rahmen einer Crowdfunding-Aktion finanzieren viele Personen mit kleineren Geldeinlagen/ Spenden ein Projekt).*

Dazu hat die Kirchengemeinde ein entsprechendes Projekt bei der VR-Bank Westmünsterland eG eingerichtet.

Ziel des Projektes ist es, dass neben der Innensanierung auch die Innenbeleuchtung der Pfarrkirche saniert und nach energetischen Standards verbessert werden kann.

"Die Umsetzung dieses Konzeptes mussten wir als Projekt aus der Gesamtmaßnahme der Innensanierung ausplanen. Da wir überzeugt sind, dass die Umsetzung notwendig ist, sammeln wir schon jetzt Spenden, um das Lichtkonzept nach Möglichkeit zeitgleich mit der Innensanierung umzusetzen", erklärt Pfarrer Hohn weiter und bedankt sich bei den Spendern und Spenderinnen im Vorfeld recht herzlich.

Spenden sind bereits ab 5 Euro möglich. Als Baustein erhalten die Spender*innen ein Glaslicht mit einer Innenansicht der St. Ludgerus-Kirche. Auch die Ausstellung einer Spendenquittung ist möglich.

PROJEKTINFO / LINK

Projekt „Es werde Licht“
VR-Bank Westmünsterland eG
https://vrbankwml.viele-schaffen-mehr.de/es-werde-licht

Katholische Kirchengemeinde
St. Ludgerus

Foto: pixabay.com